



ALPINE DESTINATION REPORT 2026

IMPRESSUM

Autoren: Thomas Reisenzahn
Marco Riederer
Florian Kirchner
Recherche: Anna-Sophie Meusburger
Zeitraum: August bis November 2025

Alle Inhalte dieses Reports, insbesondere Texte und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei der Prodinge Tourismusberatungs GmbH. Die Publikation darf weder teilweise noch vollständig kopiert oder in einer anderen Form reproduziert werden, um so Dritten zur Verfügung gestellt zu werden.

Die Inhalte wurden nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und beruhen auf spezifischen Branchenerfahrungen sowie dem letzten Wissens- und Informationsstand. Diese Publikation wurde mit größter Sorgfalt recherchiert und erstellt. Es wird darauf hingewiesen, dass möglicherweise einige textliche Formulierungen und Zusammenfassungen durch den Einsatz von KI-Programmen generiert wurden. Trotz sorgfältiger Überprüfung kann keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereitgestellten Informationen übernommen werden. Die endgültige Verantwortung für die Inhalte liegt bei den Autoren und Herausgebern dieser Publikation. Die Prodinge Tourismusberatungs GmbH übernimmt keine Haftung für die zur Verfügung gestellten Zahlen.

Aus Gründen der einfachen Lesbarkeit wird in diesem Report auf die grammatikalisch weibliche Form bzw. Kombination von männlicher und weiblicher Form verzichtet. Unabhängig von der gewählten Form sind jeweils beide Geschlechter gleichberechtigt gemeint.

Medieninhaber: Prodinge Tourismusberatungs GmbH

1.	EINLEITUNG	4
	1.1. Methodik und Ziel	6
2.	DATEN & INFORMATIONEN	8
	2.1. Angebot und Nachfrage	8
	2.2. Preisniveau	16
	2.3. Attraktivität	20
	2.4. Zusammenfassung der wichtigsten Performance-Daten	23
3.	RANKING	24
	3.1. Angebot & Nachfrage	25
	3.2. Preisniveau	27
	3.3. Attraktivität	29
	3.4. Gesamt-Ranking 2025	31
4.	FAZIT & ZUSAMMENFASSUNG	32
5.	BLICK IN DIE SCHWEIZ	33
	5.1. Angebot & Nachfrage	34
	5.2. Preisniveau	39
	5.3. Attraktivität	42
	5.4. Fazit Kombi-Rankings	49
	QUELLENVERZEICHNIS	50
	GEMEINDELISTE	51
	PRODINGER. DAS GEHT.	54

1. EINLEITUNG

Die Alpen zählen zu den vielfältigsten und bedeutendsten Tourismusräumen Europas. Zwischen eindrucksvollen Landschaften, gewachsener Kultur und moderner Infrastruktur bilden sie den Rahmen für eine der leistungsstärksten Freizeit- und Erholungsindustrien des Kontinents. Alpine Destinationen sind heute weit mehr als klassische Wintersportorte – sie sind komplexe Wirtschaftsräume, in denen Tourismus, Immobilienentwicklung und regionale Wertschöpfung eng miteinander verknüpft sind.

Mit dem *Alpine Destination Report 2026* setzt die Prodingler Tourismusberatung ihre umfassende Analyse alpiner Regionen fort. Aufbauend auf der letztjährigen Ausgabe wurde der aktuelle Report inhaltlich erweitert und methodisch verfeinert.

Neben weiteren österreichischen Tourismusregionen fließen in diesem Jahr erstmals auch ausgewählte Schweizer Destinationen in die Untersuchung ein. Damit wird der Blick über die Landesgrenzen hinaus geöffnet und ein direkter Vergleich zentraler Märkte im Alpenraum ermöglicht. Dabei wurden wir von unseren Partnern Hotel Inside und der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit (SGH) unterstützt.

Ziel des Reports ist es, die Leistungsfähigkeit und Attraktivität alpiner Destinationen aus einer gesamtwirtschaftlichen Perspektive zu bewerten. Mithilfe einer strukturierten Datenerhebung und eines mehrdimensionalen Benchmarking-Ansatzes werden Inhalte aus den Bereichen der touristischen und wirtschaftlichen Entwicklung, sowie Attraktivitätsparameter analysiert und vergleichbar gemacht. So entsteht ein präzises Bild davon, wie sich Angebot, Nachfrage und Preisstruktur in den einzelnen Regionen entwickeln und welche Faktoren den langfristigen Erfolg bestimmen.

Die Herausforderungen für alpine Destinationen bleiben vielschichtig: der anhaltende Klimawandel, steigende Betriebskosten von Tourismusbetrieben, veränderte Reisegewohnheiten und die Notwendigkeit, ganzjährige Tourismusmodelle zu etablieren. Gleichzeitig eröffnen neue Formen der Mobilität, Digitalisierung und nachhaltige Investitionen Chancen für einen strukturellen Wandel. In diesem Spannungsfeld gilt es, wirtschaftliche Stärke, ökologische Verantwortung und Lebensqualität für Einheimische in Einklang zu bringen.

Der *Alpine Destination Report 2026* bietet Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern, Tourismusorganisationen und Investorinnen und Investoren fundierte Orientierung. Er versteht sich als strategisches Instrument, das aufzeigt, wo die alpinen Regionen heute stehen – und wohin sie sich entwickeln können, um ihre Wettbewerbsfähigkeit im europäischen Vergleich langfristig zu sichern.

Einleitung und Zielsetzung der Analyse

Der *Alpine Destination Report 2026* bietet eine umfassende Analyse ausgewählter alpiner Tourismusregionen und stellt deren wirtschaftliche, touristische und strukturelle Entwicklung in einem Vergleich dar. Grundlage dafür bildet ein breites Spektrum aktueller Daten.

Im Mittelpunkt steht nicht nur die Betrachtung klassischer Erfolgsindikatoren wie Nächtigungsentwicklung, Auslastung oder Bettenkapazität. Ebenso werden determinierende Standortfaktoren untersucht, darunter die Größe und Qualität der Skigebiete, die Höhenlage, sowie das regionale Preisniveau und die touristische Diversifikation. Dadurch entsteht ein ganzheitliches Bild der Wettbewerbsfähigkeit der alpinen Destinationen.

Der Report verfolgt das Ziel, eine datenbasierte Grundlage für strategische Entscheidungen und Investitionen zu schaffen.

Tirol:

- » Achensee (1)
- » Erste Ferienregion im Zillertal (2)
- » Kitzbüheler Alpen-Brixental (3)
- » Kitzbüheler Alpen-St. Johann (4)
- » Kitzbühel Tourismus (5)
- » Mayrhofen-Hippach (6)
- » Ötztal Tourismus (7)
- » Paznaun-Ischgl (8)
- » Pitztal (9)
- » Seefeld (10)
- » Serfaus-Fiss-Ladis (11)
- » St. Anton am Arlberg (12)
- » Stubai Tirol (13)
- » Tiroler Zugspitz Arena (14)
- » Tux-Finkenberg (15)
- » Wilder Kaiser (16)

Salzburg:

- » Gasteinertal (17)
- » Hochkönig (18)
- » Saalbach Hinterglemm (19)
- » Obertauern (20)
- » Zell am See-Kaprun (21)

Steiermark / Kärnten:

- » Schladming-Dachstein (22)
- » Turracher Höhe (23)

Vorarlberg:

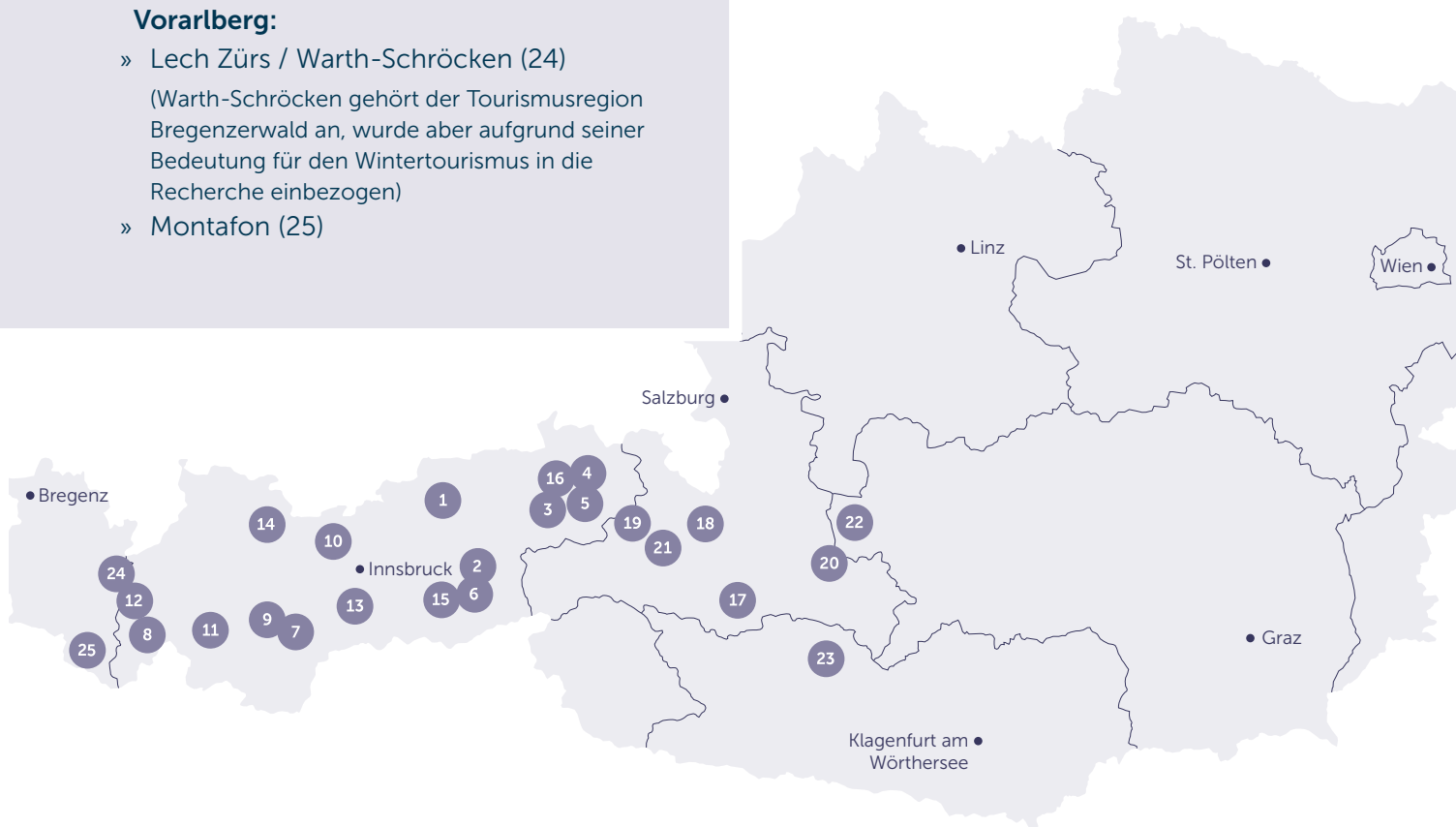
- » Lech Zürs / Warth-Schröcken (24)
(Warth-Schröcken gehört der Tourismusregion Bregenzerwald an, wurde aber aufgrund seiner Bedeutung für den Wintertourismus in die Recherche einbezogen)
- » Montafon (25)

Im Fokus stehen dabei Maßnahmen, die langfristige Stabilität, nachhaltiges Wachstum und eine Stärkung der regionalen Wertschöpfung ermöglichen.

Für die aktuelle Ausgabe wurden die Analysen erweitert: Neben den bisher untersuchten Regionen in Tirol, Salzburg, Steiermark, Kärnten und Vorarlberg wurden weitere österreichische Destinationen in das Ranking aufgenommen.

Insgesamt zeigt sich, dass Österreichs alpine Regionen im europäischen Kontext weiterhin hervorragend positioniert sind. Dennoch steht die Branche vor zunehmenden Herausforderungen – insbesondere im Hinblick auf Saisonalität, Wettbewerbsdruck und Klimaanpassung. Der *Alpine Destination Report 2026* unterstreicht, dass Innovationskraft, nachhaltige Entwicklung und gezielte Investitionen entscheidend sein werden, um Österreichs Rolle als eine der führenden Ferien- und Lebensraumdestinationen Europas dauerhaft zu sichern.

Im Rahmen des Reports untersuchten wir folgende Destinationen und Tourismusverbände in Österreich:



1.1. METHODIK UND ZIEL

Die Analyse im *Alpine Destination Report 2026* basiert auf einem mehrstufigen Bewertungsmodell, das die touristische Performance, wirtschaftliche Stabilität und Attraktivität alpiner Regionen systematisch erfasst und vergleichbar macht. Ziel ist es, die Stärken und Entwicklungspotenziale der Destinationen anhand objektiver, nachvollziehbarer Kriterien sichtbar zu machen.

Die Datenerhebung erfolgt auf Basis verlässlicher und öffentlich zugänglicher Quellen, darunter die Statistikabteilungen der Landesregierungen, regionale Tourismusverbände sowie eigene Destinationsanalysen. Ergänzt wird dies durch wirtschafts- und branchenspezifische Sonderauswertungen, um ein möglichst realistisches Bild der aktuellen Marktsituation zu erhalten.

Der Betrachtungszeitraum erstreckt sich – je nach Kennzahl – über bis zu zehn Jahre, was eine fundierte Einschätzung langfristiger Entwicklungen in den Bereichen Nachfrage, Infrastruktur und Angebotsdichte ermöglicht. Auf diese Weise werden Trends und strukturelle Veränderungen im alpinen Tourismus ebenso sichtbar wie deren Auswirkungen auf den Immobilien- und Investitionsmarkt.

Folgende Daten und Informationen wurden im Zuge des Reports verarbeitet.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN – SKIGEBIETE

- » Lage der Destination
- » Höhenlage der alpinen Destinationen und der Skigebiete
- » Öffnungstage der Seilbahnen / Skigebiete
- » Anzahl der Pistenkilometer
- » Preise von Tagesskipässen
- » Online-Bewertungen der Skigebiete

TOURISTISCHE NACHFRAGE

- » Ankünfte und deren Entwicklung über 10 Jahre
- » Übernachtungen und deren Entwicklung über 10 Jahre
- » Auslastung der Beherbergungsbetriebe
- » Herkunftsländer (NEU)
- » Analyse der Saisonalität
- » Tourismusintensität

BEHERBERGUNGSANGEBOT

- » Anzahl der Hotelbetriebe und deren Entwicklung über 10 Jahre
- » Anzahl der Bettenkapazitäten und deren Entwicklung über 10 Jahre

WIRTSCHAFTLICHE SITUATION

- » Durchschnittlicher Beherbergungsumsatz pro Bett
- » Durchschnittliche Übernachtungspreise
- » Ausgaben im bargeldlosen Zahlungsverkehr
- » Immobilienpreise
- » Baulandpreise
- » Durchschnittliches Einkommen

Die erhobenen Informationen wurden für die Erstellung eines Rankings **in drei verwandte Kategorien eingeteilt** und in Relation zueinander gestellt. Die Analyse wird durch diese drei separaten Sub-Rankings strukturiert, die unterschiedlich gewichtet sind und anschließend ein Gesamt-Ranking ergeben:

Angebot & Nachfrage	Preisniveau	Attraktivität
Belegung (Betten)	Umsatz pro Bett	Höhe des größten Skigebiets
Entwicklung der Nächtigungen vs. Betten	Preis der Tageskarte (Skiticket)	Gesamt-Pistenkilometer
Saisonalität	Übernachtungspreise	Benutzerbewertung des Skigebietes (Online-Portal)
Nächtigungen 2023/24	Umsatz pro Kreditkartentransaktion	Betriebstage (Skigebiet)
Anteil Top-3 Herkunftsländer	Ø Einkommen	Tourismus-Intensität (Nächtigungen vs. Einwohner)
	Baulandpreise	

2. DATEN & INFORMATIONEN

2.1. ANGEBOT UND NACHFRAGE

Die ausgewerteten Daten umfassen die Ankünfte und Übernachtungen in allen Unterkünften, die Anzahl der gewerblichen Hotelbetriebe mit dem Bettenangebot und die Bettenauslastung in allen Beherbergungskategorien.

Die touristische Nachfrage wurde für den Zeitraum November 2023 bis Oktober 2024 erhoben und umfasst damit sowohl die Winter- als auch die Sommersaison. Dadurch lässt sich die Entwicklung der Nachfrage ganzjährig abbilden und der Einfluss saisonaler Schwankungen auf die Auslastung differenziert darstellen.

Das Beherbergungsangebot wurde entsprechend dem saisonalen Schwerpunkt der alpinen Regionen auf die Wintersaison von November bis April fokussiert, um die Kapazitäten im für viele Destinationen wichtigsten Zeitraum realistisch zu erfassen.

Die Auslastungsquote gibt den durchschnittlichen Belegungsgrad aller Beherbergungsbetriebe (ausgenommen Campingplätze) im Tourismusjahr 2023/24 wieder und dient als zentraler Indikator für die wirtschaftliche Nutzung der verfügbaren Bettenkapazitäten.

Als weitere Kennzahl wurde der Anteil der drei Herkunftsländer mit den meisten Übernachtungen je Destination im Tourismusjahr 2023/24 untersucht. Anhand dieses Wertes wird im Ranking die Abhängigkeit der Destinationen von den diesen Märkten bewertet.



Destination	Nachfrage Tourismusjahr 2024	
	ANKÜNFTE	ÜBERNACHTUNGEN
Achensee	443.461	1.649.296
Erste Ferienregion im Zillertal	546.762	2.569.205
Gasteinertal	467.908	2.440.852
Hochkönig	291.290	1.370.347
Kitzbühel Tourismus	277.383	956.838
Kitzbüheler Alpen-Brixental	317.326	1.533.832
Kitzbüheler Alpen-St. Johann	202.855	844.359
Lech Zürs / Warth-Schröcken	270.524	1.195.687
Mayrhofen-Hippach	476.183	2.308.087
Montafon	557.396	2.217.912
Obertauern	242.403	1.079.098
Ötztal Tourismus	1.007.015	4.279.292
Paznaun-Ischgl	594.523	2.738.180
Pitztal	240.488	1.086.400
Saalbach Hinterglemm	448.325	2.187.330
Schladming-Dachstein	947.045	3.911.207
Seefeld	551.001	1.986.534
Serfaus-Fiss-Ladis	448.517	2.548.044
St. Anton am Arlberg	324.054	1.411.237
Stubai Tirol	426.817	1.775.483
Tiroler Zugspitz Arena	449.379	1.811.295
Turracher Höhe	121.757	518.970
Tux-Finkenberg	277.612	1.366.558
Wilder Kaiser	416.982	2.020.799
Zell am See-Kaprun	712.658	2.778.725

Destination	Angebot Winter 2023/24		Bettenauslastung (365 Tage)
	HOTELS	BETTEN	2024
Achensee	365	7.763	58,2 %
Erste Ferienregion im Zillertal	1.399	18.293	38,5 %
Gasteinertal	828	18.738	35,7 %
Hochkönig	738	11.254	32,4 %
Kitzbühel Tourismus	474	7.925	33,1 %
Kitzbüheler Alpen-Brixental	1.014	13.269	31,7 %
Kitzbüheler Alpen-St. Johann	450	6.617	35,0 %
Lech Zürs / Warth-Schröcken	371	10.887	30,1 %
Mayrhofen-Hippach	1.150	15.780	40,1 %
Montafon	1.550	22.692	26,8 %
Obertauern	195	9.141	32,3 %
Ötztal Tourismus	1.608	29.455	39,8 %
Paznaun-Ischgl	1.240	23.373	32,1 %
Pitztal	457	8.121	36,7 %
Saalbach Hinterglemm	552	18.938	31,6 %
Schladming-Dachstein	631	22.568	47,5 %
Seefeld	784	13.026	41,8 %
Serfaus-Fiss-Ladis	628	15.665	44,6 %
St. Anton am Arlberg	947	14.186	27,3 %
Stubai Tirol	807	10.670	45,6 %
Tiroler Zugspitz Arena	642	11.230	44,2 %
Turracher Höhe	508	5.829	24,4 %
Tux-Finkenberg	431	7.810	47,9 %
Wilder Kaiser	1.077	13.471	41,1 %
Zell am See-Kaprun	1.159	20.474	37,2 %

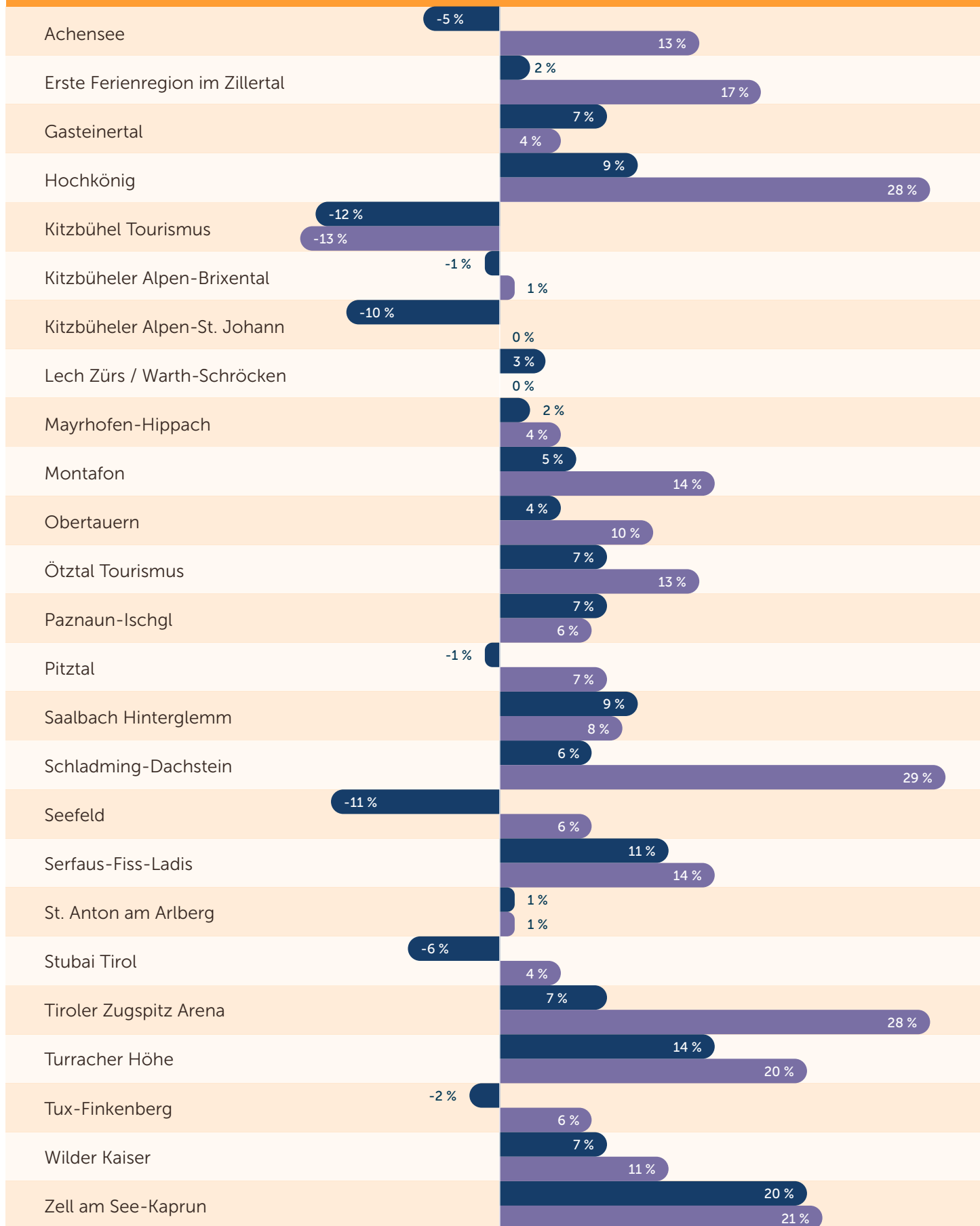
Destination	Anteil Top 3 Herkunftsländer	Länder		
		1.	2.	3.
Achensee	86 %	Deutschland	Österreich	Schweiz
Erste Ferienregion im Zillertal	82 %	Deutschland	Niederlande	Österreich
Gasteinertal	72 %	Österreich	Deutschland	Niederlande
Hochkönig	87 %	Deutschland	Österreich	Niederlande
Kitzbühel Tourismus	68 %	Deutschland	Österreich	Vereinigtes Königreich
Kitzbüheler Alpen-Brixental	82 %	Deutschland	Niederlande	Österreich
Kitzbüheler Alpen-St. Johann	77 %	Deutschland	Österreich	Niederlande
Lech Zürs / Warth-Schröcken	58 %	Deutschland	Österreich	Vereinigtes Königreich
Mayrhofen-Hippach	73 %	Deutschland	Niederlande	Vereinigtes Königreich
Montafon	86 %	Deutschland	Schweiz	Niederlande
Obertauern	78 %	Deutschland	Österreich	Niederlande
Ötztal Tourismus	69 %	Deutschland	Niederlande	Österreich
Paznaun-Ischgl	70 %	Deutschland	Niederlande	Belgien
Pitztal	80 %	Deutschland	Schweiz	Niederlande
Saalbach Hinterglemm	75 %	Deutschland	Niederlande	Österreich
Schladming-Dachstein	80 %	Deutschland	Österreich	Tschechien
Seefeld	70 %	Deutschland	Schweiz	Österreich
Serfaus-Fiss-Ladis	84 %	Deutschland	Niederlande	Schweiz
St. Anton am Arlberg	58 %	Deutschland	Niederlande	Vereinigtes Königreich
Stubai Tirol	71 %	Deutschland	Niederlande	Italien
Tiroler Zugspitz Arena	85 %	Deutschland	Niederlande	Belgien
Turracher Höhe	77 %	Österreich	Deutschland	Ungarn
Tux-Finkenberg	71 %	Deutschland	Niederlande	Belgien
Wilder Kaiser	87 %	Deutschland	Niederlande	Österreich
Zell am See-Kaprun	55 %	Deutschland	Österreich	Arabische Länder

Die folgende Auswertung zeigt die **Entwicklung des Bettenangebots (alle Kategorien) sowie der Gesamtzahl der Übernachtungen über einen Zeitraum von zehn Jahren**. Auf Basis dieser Zeit-

reihe lässt sich erkennen, wie sich Kapazität und Nachfrage in den einzelnen Destinationen zueinander entwickelt haben.

● BETTEN ● ÜBERNACHTUNGEN

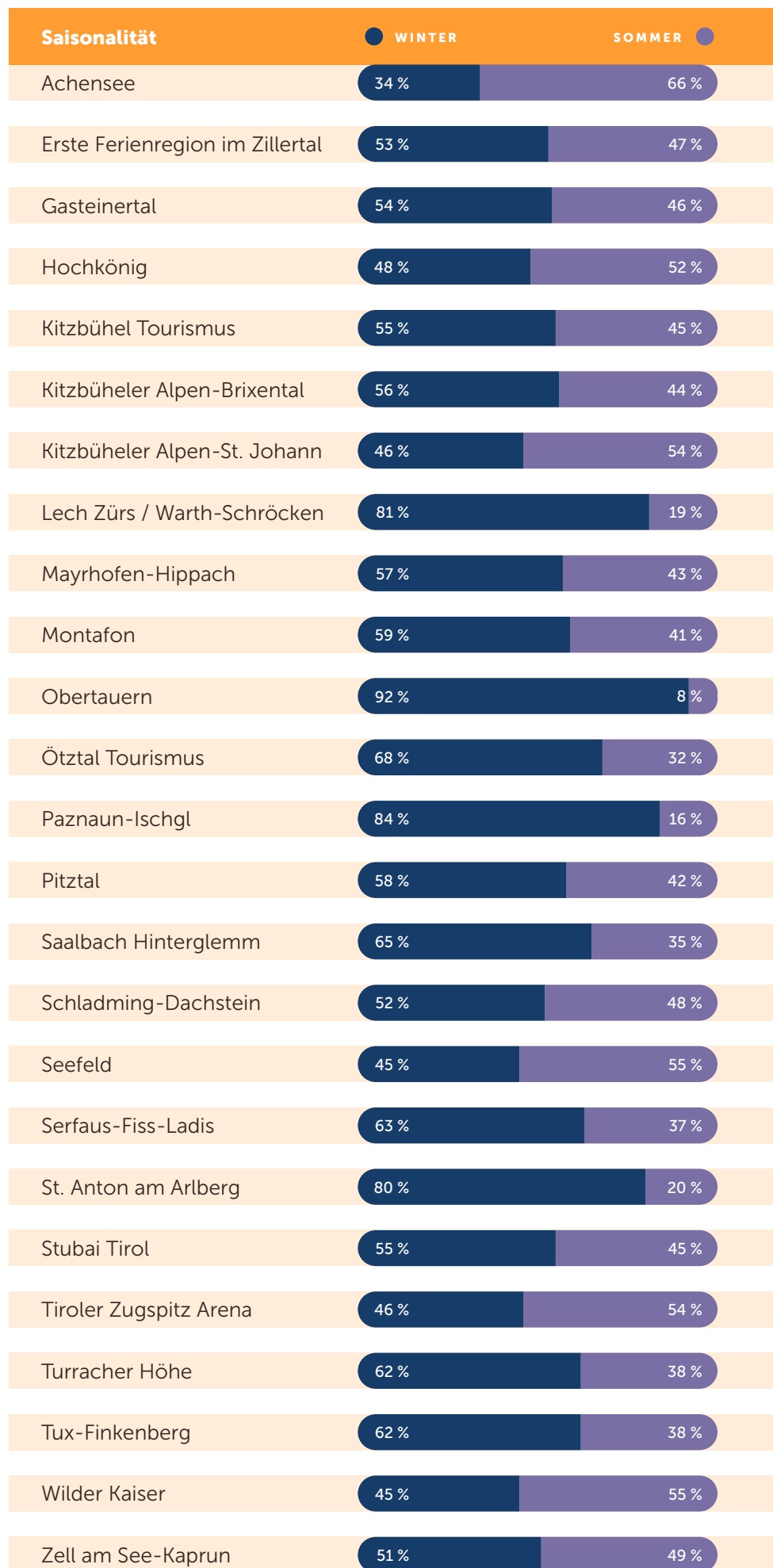
Entwicklung der Übernachtungen und Betten von Tourismusjahr 2014 bis 2024



Wenn das Wachstum der Übernachtungen stärker ausfällt als der Zuwachs an Betten, entsteht ein sogenannter Nachfrageüberhang – ein Indikator für eine überdurchschnittlich hohe Auslastungsdynamik und Marktattraktivität. Dieser Nachfrageüberhang wird in Prozentpunkten berechnet und fließt als bewertungsrelevante Kennzahl in das spätere Ranking ein. Destinationen mit einem besonders ausgeprägten Nachfrageüberhang werden entsprechend höher gereiht, da sie ihre vorhandenen Kapazitäten effizienter ausschöpfen und eine stärkere Marktperformance aufweisen.

Das nachfolgende Diagramm zeigt das Verhältnis der Sommer- und Wintersaison im Hinblick auf die Nächtigungen im Tourismusjahr 2023/24. Die Darstellung verdeutlicht, wie gleichmäßig sich die Nachfrage über das Jahr verteilt und in welchem Ausmaß die Destinationen vom saisonalen Rhythmus geprägt sind.

Eine ausgewogene Verteilung zwischen Sommer- und Wintergästen wird im Ranking positiv bewertet, da sie auf eine stabile, ganzjährige Nachfrage hinweist. Regionen, die es schaffen, beide Saisons erfolgreich zu entwickeln, gelten als besonders widerstandsfähig gegenüber konjunkturellen oder witterungsbedingten Schwankungen und verfügen über eine höhere strukturelle Resilienz.



ZUSAMMENGEFASST: ANGEBOT & NACHFRAGE

In der Gesamtbetrachtung zeigt sich, dass im Tourismusjahr 2024 **die höchsten Übernachtungszahlen** in den Regionen Ötztal Tourismus, Schladming-Dachstein und Zell am See-Kaprun erzielt wurden. Bei der Interpretation dieser Werte ist jedoch die unterschiedliche räumliche Größe und Struktur der Tourismusverbände zu berücksichtigen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die absoluten Übernachtungszahlen haben.

- Ötztal Tourismus
- Schladming-Dachstein
- Zell am See – Kaprun

Die **höchste durchschnittliche Bettenauslastung** über das Jahr hinweg wurde in den Tourismusverbänden Achensee, Tux-Finkenberg und Schladming-Dachstein verzeichnet. Diese Regionen profitieren von einer ausgewogenen Nachfrage und einer effizienten Nutzung ihrer Unterkunftskapazitäten.

- Achensee
- Tux-Finkenberg
- Schladming-Dachstein

Ein **besonders starkes Nachfragewachstum** im Vergleich zum Bettenangebot wurde in den Destinationen Schladming-Dachstein, Tiroler Zugspitz Arena und Hochkönig beobachtet. Dort übertraf die Entwicklung der Übernachtungen den Kapazitätszuwachs über

die letzten zehn Jahre um rund 19 bis 22 Prozentpunkte – ein klares Signal für eine anhaltend hohe Attraktivität und Nachfrageintensität.

- Schladming-Dachstein
- Tiroler Zugspitz Arena
- Hochkönig

Auch in Bezug auf die **Saisonalität** zeigen sich deutliche Unterschiede: Die ausgeglichene Verteilung zwischen Sommer- und Wintergästen weisen die Tourismusverbände Zell am See-Kaprun, Hochkönig und Schladming-Dachstein auf. Diese Destinationen schaffen es, ihre touristische Nachfrage über das gesamte Jahr hinweg stabil zu halten und sind damit weniger anfällig für saisonale Schwankungen.

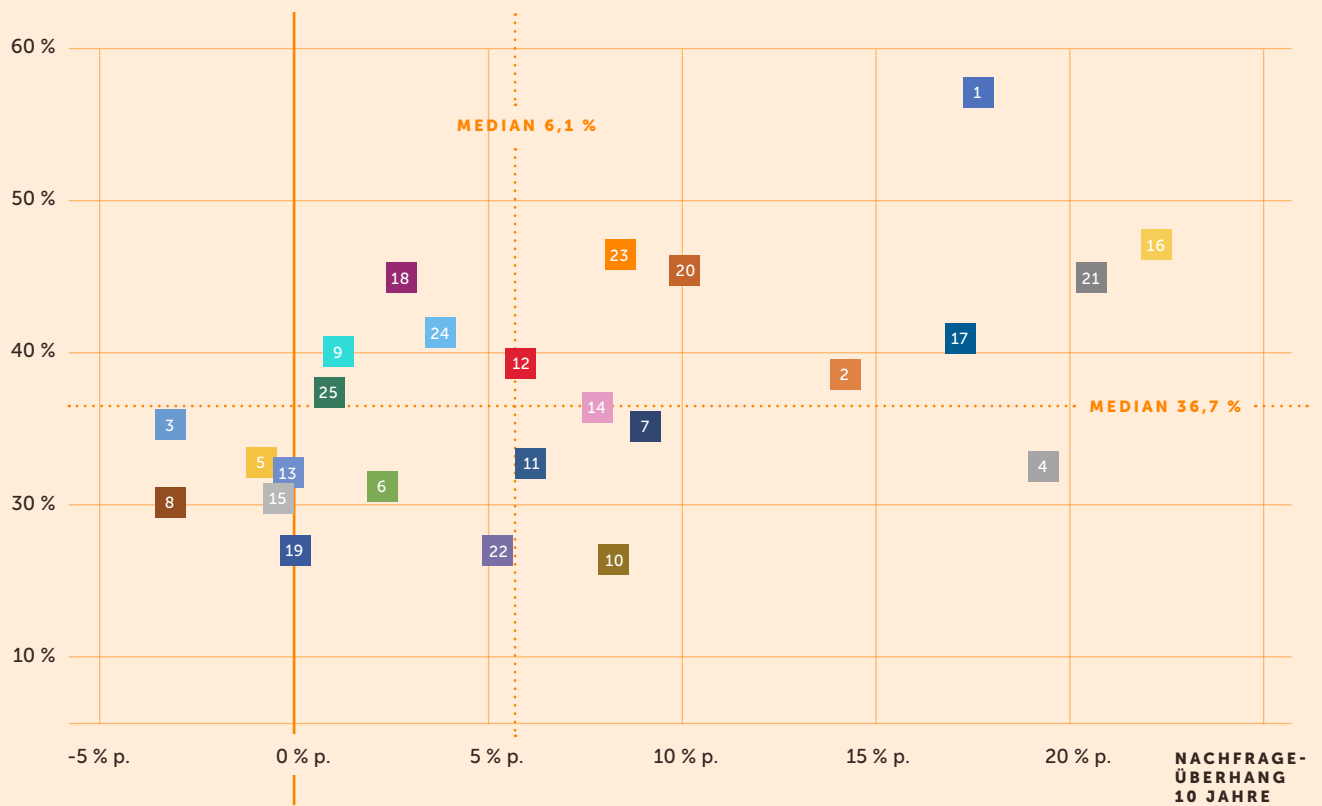
- Zell am See-Kaprun
- Hochkönig
- Schladming-Dachstein

Die **geringste Abhängigkeit von den drei größten Herkunftsmärkten** weisen die Tourismusverbände Zell am See-Kaprun, St. Anton am Arlberg und Lech Zürs / Warth-Schröcken auf. In diesen Destinationen beläuft sich der Anteil der größten Herkunftsmärkte auf 55 bis 58 Prozent.

- Zell am See-Kaprun
- St. Anton am Arlberg
- Lech Zürs / Warth-Schröcken

Verhältnis Nachfrageüberhang vs. Bettenauslastung 2023/24

BETTENAUSLASTUNG 2023/24



1 Achensee	8 Lech Zürs / Warth-Schröcken	14 Pitztal	20 Stubai Tirol
2 Erste Ferienregion im Zillertal	9 Mayrhofen-Hippach	15 Saalbach Hinterglemm	21 Tiroler Zugspitz Arena
3 Gasteinertal	10 Montafon	16 Schladming-Dachstein	22 Turracher Höhe
4 Hochkönig	11 Obertauern	17 Seefeld	23 Tux-Finkenberg
5 Kitzbühel Tourismus	12 Ötztal Tourismus	18 Serfaus-Fiss-Ladis	24 Wilder Kaiser
6 Kitzbüheler Alpen-Brixental	13 Paznaun-Ischgl	19 St. Anton am Arlberg	25 Zell am See-Kaprun
7 Kitzbüheler Alpen-St. Johann			

2.2. PREISNIVEAU

Der *Alpine Destination Report 2026* bewertet das Preisniveau der einzelnen Destinationen auf Basis eines strukturierten, mehrdimensionalen Analysemodells. Berücksichtigt werden dabei zentrale wirtschaftliche Kennzahlen wie der Beherbergungsumsatz, die durchschnittlichen Übernachtungspreise, das Ausgabeverhalten der Gäste (gemessen über Kreditkartentransaktionen), das regionale Medianeinkommen sowie die Baulandpreise.

Durch die Kombination dieser Indikatoren entsteht ein umfassendes Bild der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und Kaufkraftstruktur in den jeweiligen Regionen. Das Preisniveau spiegelt dabei nicht nur das Verhältnis von Angebot und Nachfrage wider, sondern auch die Positionierung der Destination innerhalb des alpinen Wettbewerbsumfelds – von volumenstarken Märkten bis hin zu exklusiven Premiumstandorten.

Der Beherbergungsumsatz pro Bett und Jahr basiert auf den Nettoerlösen in sämtlichen Beherbergungskategorien, sowie den Umsatzsteuervoranmeldungen in den jeweiligen Gemeinden gemäß Statistik Austria.

Destination	UMSATZ PRO BETT 2024	Ø ÜBERNACHTUNGS- PREIS, WINTER 2025/26
Achensee	€ 25.797	€ 399
Erste Ferienregion im Zillertal	€ 9.197	€ 352
Gasteinertal	€ 10.980	€ 343
Hochkönig	€ 12.043	€ 378
Kitzbühel Tourismus	€ 22.101	€ 409
Kitzbüheler Alpen-Brixental	€ 8.279	€ 288
Kitzbüheler Alpen-St. Johann	€ 10.668	€ 317
Lech Zürs / Warth-Schröcken	€ 20.953	€ 540
Mayrhofen-Hippach	€ 8.851	€ 353
Montafon	€ 13.560	€ 359
Obertauern	€ 16.863	€ 375
Ötztal Tourismus	€ 13.092	€ 386
Paznaun-Ischgl	€ 12.176	€ 399
Pitztal	€ 8.347	€ 296
Saalbach Hinterglemm	€ 14.886	€ 431
Schladming-Dachstein	€ 14.284	€ 352
Seefeld	€ 14.395	€ 346
Serfaus-Fiss-Ladis	€ 15.446	€ 450
St. Anton am Arlberg	€ 11.073	€ 478
Stubai Tirol	€ 10.706	€ 326
Tiroler Zugspitz Arena	€ 11.183	€ 337
Turracher Höhe	€ 13.848	€ 297
Tux-Finkenberg	€ 18.136	€ 345
Wilder Kaiser	€ 13.270	€ 356
Zell am See-Kaprun	€ 18.245	€ 327

Zur Ermittlung der Übernachtungspreise wurden über ein führendes Online-Buchungsportal die Übernachtungspreise (brutto) für Doppelzimmer mit Halbpension in 4-Sterne-Hotels im Winter 2025/26 für die gleichen Zeiträume abgefragt. Die ausgewiesenen Durchschnittswerte der Abfrage am 16. und 17. Oktober 2025 berücksichtigen sowohl Nebensaisonpreise (z.B. November, April) als auch Hochsaisonpreise (Januar, Februar) und spiegeln somit das realistische Preisniveau der Wintersaison wider.

Der Umsatz pro Kreditkartentransaktion (CC-Transaktion) wurde auf Basis des Medianwerts der Bruttozahlungsbeiträge aus den Jahren 2023/24 und 2024/2025 berechnet. Diese Daten, bereitgestellt von der card complete Service Bank AG, ermöglichen eine objektive Einschätzung des Ausgabeverhaltens der Gäste, da der Median extreme Einzelwerte neutralisiert und ein realistisches Bild typischer Konsumausgaben liefert.

Die Preise für Tagesskipässe beziehen sich auf die jeweils gültigen Erwachsenentarife in der Hauptsaison und ergänzen das Gesamtbild der Preisstruktur innerhalb der Destinationen. Die Abfrage erfolgte in der 42. Kalenderwoche und für den absoluten Hauptsaison-Tag 26.12. bzw. den durchschnittlichen Tagespreis für den 6-Tagespass ab diesem Zeitpunkt. Diese Daten wurden uns vom Ski Guide Austria zur Verfügung gestellt.

Destination	UMSATZ PRO CC-TRANSAKTION	PREIS SKIPASS, TAGESPASS 2025/26
Achensee	€ 509	€ 68,00
Erste Ferienregion im Zillertal	€ 416	€ 80,00
Gasteinertal	€ 349	€ 78,50
Hochkönig	€ 452	€ 78,50
Kitzbühel Tourismus	€ 505	€ 79,50
Kitzbüheler Alpen-Brixental	€ 337	€ 76,00
Kitzbüheler Alpen-St. Johann	€ 522	€ 62,00
Lech Zürs / Warth-Schröcken	€ 803	€ 81,50
Mayrhofen-Hippach	€ 483	€ 79,00
Montafon	€ 355	€ 69,00
Obertauern	€ 464	€ 69,50
Ötztal Tourismus	€ 472	€ 81,50
Paznaun-Ischgl	€ 792	€ 79,00
Pitztal	€ 826	€ 75,00
Saalbach Hinterglemm	€ 336	€ 79,00
Schladming-Dachstein	€ 448	€ 78,50
Seefeld	€ 475	€ 59,90
Serfaus-Fiss-Ladis	€ 666	€ 78,00
St. Anton am Arlberg	€ 552	€ 81,50
Stubai Tirol	€ 212	€ 72,50
Tiroler Zugspitz Arena	€ 685	€ 68,00
Turracher Höhe	€ 467	€ 68,50
Tux-Finkenberg	€ 389	€ 79,00
Wilder Kaiser	€ 544	€ 76,00
Zell am See-Kaprun	€ 282	€ 79,00

Das regionale Medianeinkommen basiert auf dem durchschnittlichen Bruttojahreseinkommen aller Berufsgruppen und wird auf die jeweilige Gemeinde mit den meisten Einwohnern innerhalb der alpinen Regionen bezogen. Diese Kennzahl liefert ein klares Bild des lokalen Einkommensniveaus und dient als wichtiger Indikator für die Kaufkraft und wirtschaftliche Stabilität einer Destination.

Als weitere Kennzahl zur Bewertung des Preisniveaus wurde der höchste Baulandpreis in jeder Destination erfasst und analysiert. Die Durchschnittspreise auf Gemeindeebene wurden von Statistik Austria zur Verfügung gestellt und auf Basis von Transaktionsdaten von 2020 – 2024 berechnet. Transaktionen vor 2024 wurden an das Preisniveau 2024 angepasst. Bei geringer Datenlage wurden Informationen aus Expertengesprächen und professionelle Markteinschätzungen mit einbezogen.

Destination	Ø EINKOMMEN 2024 (12 MONATE)	BAULANDPREISE PRO M²
Achensee	€ 45.394	€ 694
Erste Ferienregion im Zillertal	€ 35.890	€ 756
Gasteinertal	€ 43.488	€ 395
Hochkönig	€ 34.558	€ 633
Kitzbühel Tourismus	€ 44.655	€ 2.667
Kitzbüheler Alpen-Brixental	€ 44.354	€ 1.045
Kitzbüheler Alpen-St. Johann	€ 44.867	€ 1.220
Lech Zürs / Warth-Schröcken	€ 49.800	€ 2.227
Mayrhofen-Hippach	€ 42.775	€ 771
Montafon	€ 38.690	€ 548
Obertauern	€ 46.245	€ 1.776
Ötztal Tourismus	€ 44.835	€ 473
Paznaun-Ischgl	€ 46.264	€ 807
Pitztal	€ 48.358	€ 172
Saalbach Hinterglemm	€ 45.826	€ 782
Schladming-Dachstein	€ 42.894	€ 477
Seefeld	€ 45.317	€ 1.093
Serfaus-Fiss-Ladis	€ 43.349	€ 1.468
St. Anton am Arlberg	€ 48.144	€ 892
Stubai Tirol	€ 45.144	€ 642
Tiroler Zugspitz Arena	€ 33.663	€ 414
Turracher Höhe	€ 44.754	€ 106
Tux-Finkenberg	€ 43.846	€ 376
Wilder Kaiser	€ 46.443	€ 1.735
Zell am See-Kaprun	€ 44.937	€ 640

ZUSAMMENGEFASST: PREISNIVEAU

Beim **Umsatz pro Bett** liegt der Achensee vor Kitzbühel Tourismus und Lech Zürs / Warth-Schröcken, was auf eine starke Wertschöpfung bei gleichzeitig hoher Auslastungsqualität hinweist.

- Achensee
- Kitzbühel Tourismus
- Lech Zürs / Warth-Schröcken

Die **höchsten durchschnittlichen Übernachtungspreise** erzielen Lech Zürs / Warth-Schröcken, St. Anton am Arlberg und Serfaus-Fiss-Ladis – allesamt Premiumdestinationen mit internationaler Gästestruktur.

- Lech Zürs / Warth-Schröcken
- St. Anton am Arlberg
- Serfaus-Fiss-Ladis

Beim **Umsatz pro Kreditkartentransaktion** führen das Pitztal, Lech Zürs / Warth-Schröcken und Paznaun-Ischgl, was auf hohe Konsumausgaben pro Aufenthalt schließen lässt.

- Pitztal
- Lech Zürs / Warth-Schröcken
- Paznaun-Ischgl

Die **Skipasspreise** sind in den Skigebieten am Arlberg, im Ötztal und in der Ersten Ferienregion im Zillertal am höchsten, was die Positionierung dieser Regionen im oberen Marktsegment bestätigt.

- Arlberg (Lech, St. Anton, etc.)
- Ötztal Tourismus
- Erste Ferienregion im Zillertal

Beim **regionalen Durchschnittseinkommen** liegen Lech Zürs / Warth-Schröcken, das Pitztal und St. Anton am Arlberg vorn – ein Hinweis auf überdurchschnittliche Kaufkraft und hohe regionale Einkommen.

- Lech Zürs / Warth-Schröcken
- Pitztal
- St. Anton am Arlberg

Die **höchsten Baulandpreise pro Quadratmeter** werden in Kitzbühel, Lech Zürs / Warth-Schröcken und Obertauern erzielt, was die hohe Standortattraktivität und begrenzte Verfügbarkeit von Bauflächen in diesen Gebieten widerspiegelt.

- Kitzbühel Tourismus
- Lech Zürs / Warth-Schröcken
- Obertauern

2.3. ATTRAKTIVITÄT

Die Attraktivität einer Destination wird durch eine Vielzahl von Faktoren bestimmt, die sowohl das touristische Angebot als auch die Standortqualität widerspiegeln. Da der Wintersport nach wie vor das zentrale Reisemotiv in den alpinen Regionen darstellt, liegt der Fokus der Bewertung auf jenen Merkmalen, die die Wettbewerbsfähigkeit einer Region im Wintertourismus maßgeblich prägen.

Für das Attraktivitätsranking wurden daher folgende Kriterien herangezogen: die Höhenlage des größten Skigebiets (Mittelwert zwischen höchstem und niedrigstem Punkt im Skigebiet), die Gesamtzahl der Pistenkilometer, die Online-Bewertungen auf führenden Tourismusplattformen, die durchschnittliche Anzahl der Betriebstage von Skigebieten über 1.000 Metern Seehöhe, sowie die Tourismusintensität, gemessen an Nächtigungen pro Einwohner.

Diese Parameter ermöglichen eine objektive Einschätzung der Angebotsqualität und Erlebnisstärke einer Destination – und zeigen zugleich, wie gut es einer Region gelingt, touristische Nachfrage, Infrastruktur und Standortattraktivität in Einklang zu bringen.

Destination	Höhenlage d. größten Skigebietes in Meter	
	VON	BIS
Achensee	950	1.800
Erste Ferienregion im Zillertal	580	2.500
Gasteinertal	860	2.300
Hochkönig	800	1.900
Kitzbühel Tourismus	800	2.000
Kitzbüheler Alpen-Brixental	620	1.869
Kitzbüheler Alpen-St. Johann	659	1.604
Lech Zürs / Warth-Schröcken	1.304	2.811
Mayrhofen-Hippach	630	2.500
Montafon	700	2.430
Obertauern	1.630	2.313
Ötztal Tourismus	1.350	3.340
Paznaun-Ischgl	1.360	2.872
Pitztal	1.640	3.440
Saalbach Hinterglemm	830	2.096
Schladming-Dachstein	728	2.015
Seefeld	1.230	2.064
Serfaus-Fiss-Ladis	1.200	2.828
St. Anton am Arlberg	1.304	2.811
Stubai Tirol	1.695	3.210
Tiroler Zugspitz Arena	1.342	1.743
Turracher Höhe	1.400	2.202
Tux-Finkenberg	1.300	3.250
Wilder Kaiser	620	1.869
Zell am See-Kaprun	760	2.000

Destination	Pistenkilometer		Bewertung gr. Skigebiet, Online-Portal (0-5, 5=sehr gut)	Ø Öffnungs- tage Skigebiete über 1.000 m	Tourismus- intensität, Nächtigungen / Einwohner
	GESAMT	TECHN. BESCHNEIBAR			
Achensee	52	61 %	4,20	102	253
Erste Ferienregion im Zillertal	237	80 %	4,60	129	195
Gasteinertal	180	83 %	4,60	125	188
Hochkönig	120	87 %	4,40	123	285
Kitzbühel Tourismus	233	90 %	4,60	150	65
Kitzbüheler Alpen-Brixental	270	80 %	4,40	122	129
Kitzbüheler Alpen-St. Johann	42	90 %	4,30	99	53
Lech Zürs / Warth-Schröcken	302	72 %	4,50	139	706
Mayrhofen-Hippach	142	95 %	4,40	129	184
Montafon	225	66 %	4,60	129	166
Obertauern	100	95 %	4,50	165	1.580
Ötztal Tourismus	316	80 %	4,75	138	251
Paznaun-Ischgl	324	95 %	4,50	135	384
Pitztal	107	48 %	4,65	175	190
Saalbach Hinterglemm	270	90 %	4,40	130	759
Schladming-Dachstein	161	90 %	4,40	123	134
Seefeld	36	80 %	4,00	102	162
Serfaus-Fiss-Ladis	214	83 %	4,80	129	871
St. Anton am Arlberg	302	72 %	4,50	139	180
Stubai Tirol	101	42 %	4,75	134	88
Tiroler Zugspitz Arena	141	75 %	4,30	112	278
Turracher Höhe	43	100 %	3,90	162	108
Tux-Finkenberg	202	85 %	4,40	247	404
Wilder Kaiser	270	80 %	4,40	122	200
Zell am See-Kaprun	138	85 %	4,15	179	261

ZUSAMMENGEFASST: ATTRAKTIVITÄT

Die **höchstgelegenen Skigebiete** befinden sich im Pitztal, im Stubaital und im Ötztal – Regionen, die durch ihre ausgeprägte Höhenlage eine überdurchschnittliche Schneesicherheit und damit eine hohe Planungssicherheit für den Wintertourismus bieten.

- Pitztal
- Stubai Tirol
- Ötztal Tourismus

Die **größte Pistenvielfalt** findet sich in Paznaun-Ischgl, im Ötztal sowie in der Region Arlberg, die mit ihren weitläufigen Skigebieten zu den leistungsfähigsten Wintersportarealen der Alpen zählen.

- Paznaun-Ischgl
- Ötztal Tourismus
- Arlberg (Lech, St. Anton, etc.)

Bei der **Gästebewertung** nimmt Serfaus-Fiss-Ladis den Spitzenplatz ein, gefolgt von Sölden im Ötztal und dem Stubai Gletscher, die beide durch hohe Angebotsqualität und moderne Infrastruktur überzeugen.

- Serfaus-Fiss-Ladis
- Ötztal Tourismus
- Stubai Tirol

Die **längste Saison** verzeichnen – bedingt durch ihre topografische Lage und den Gletscherbetrieb – die Skigebiete in Tux-Finkenberg, Zell am See-Kaprun sowie im Pitztal.

- Tux-Finkenberg
- Zell am See-Kaprun
- Pitztal

Die **geringste Tourismusintensität**, gemessen an den Übernachtungen pro Einwohner, zeigen hingegen die Tourismusverbände Kitzbüheler Alpen-St. Johann, Kitzbühel Tourismus und Turracher Höhe. Diese Regionen weisen im Verhältnis zur Einwohnerzahl eine geringere touristische Dichte auf, was positiv zu bewerten ist.

- Kitzbüheler Alpen – St. Johann
- Kitzbühel Tourismus
- Stubai Tirol

2.4. ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN PERFORMANCE-DATEN

Nachfrageentwicklung

Die touristische Nachfrage in den alpinen Regionen Österreichs hat sich in den vergangenen zehn Jahren (2014–2024) insgesamt positiv entwickelt. Besonders starkes Wachstum zeigten Schladming-Dachstein, Tiroler Zugspitz Arena und Hochkönig, die ihre Nächtigungszahlen im Betrachtungszeitraum um rund 25 bis 30 Prozent steigern konnten. Damit zählen sie zu den dynamischsten Tourismusverbänden des Landes.

Im Durchschnitt liegen die Nächtigungszahlen 2024 nahe dem Niveau von 2019, womit die Erholung nach der pandemiebedingten Delle weitgehend abgeschlossen ist.

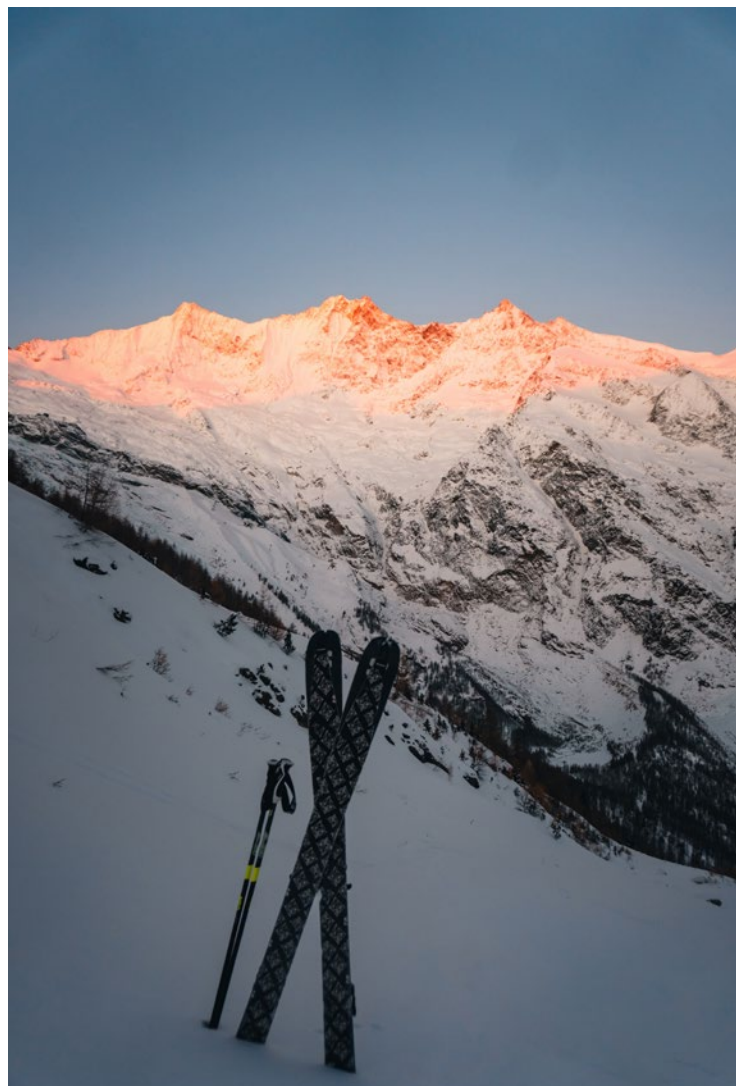
Bettenauslastung

Die Bettenauslastung bewegt sich im Tourismusjahr 2024 zwischen rund 32 und 52 Prozent und variiert je nach Saisonstruktur deutlich. Die höchsten ganzjährigen Auslastungsraten erreichen Achensee, Tux-Finkenberg und Schladming-Dachstein.

Positiv hervorzuheben ist, dass in mehreren Regionen eine zunehmende Annäherung der Sommer- und Winterauslastung zu beobachten ist – ein Hinweis auf den erfolgreichen Ausbau ganzjähriger Tourismusangebote.

Ertragskraft und Preisniveau

Die wirtschaftliche Performance der österreichischen Destinationen zeigt ein heterogenes Bild. Besonders hohe Beherbergungsumsätze pro Bett erzielen Destinationen wie Lech Zürs / Warth-Schröcken, Kitzbühel Tourismus und



St. Anton am Arlberg, die sich weiterhin klar im Premiumsegment positionieren. Gleichzeitig verzeichnen Regionen wie der Achensee und Schladming-Dachstein deutliche Zuwächse beim Umsatz pro Bett, was auf eine steigende Wertschöpfung und verbesserte Auslastungsqualität hinweist.

Das allgemeine Preisniveau im österreichischen Alpenraum ist weiter gestiegen – sowohl bei Übernachtungspreisen als auch bei Skitarifen.

3. RANKING

Das Ranking des *Alpine Destination Report 2026* orientiert sich an der Perspektive zentraler Akteure des alpinen Tourismus – insbesondere Tourismusverantwortlicher, Investoren und Entscheidungsträger. Ziel ist es, die Bewertungskriterien so zu strukturieren und zu gewichten, dass sie die tatsächlichen Standortqualitäten und Wettbewerbsfaktoren einer Destination realistisch abbilden.

Die Beurteilung erfolgt im Rahmen eines mehrstufigen Scoring-Modells, das sicherstellt, dass nicht alle Indikatoren gleich gewichtet werden. Stattdessen fließt jedes Kriterium entsprechend

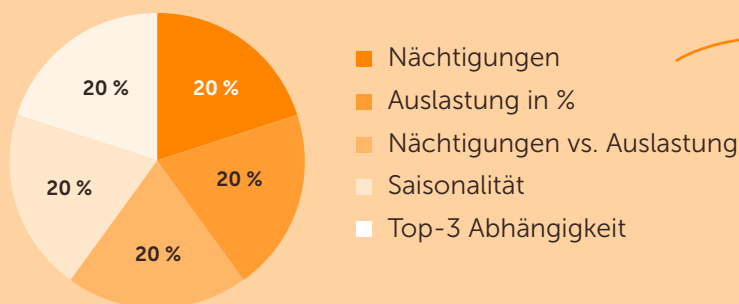
seiner strategischen Relevanz in das jeweilige Teilranking und in das Gesamtranking ein.

Die Gewichtung ist hierarchisch aufgebaut: Innerhalb jeder Hauptkategorie – Angebot & Nachfrage, Preisniveau und Attraktivität – ergeben die zugeordneten Parameter zusammen 100 Prozent. Dasselbe Prinzip gilt auch für die Beziehung zwischen den Sub-Rankings und dem Gesamt-Ranking, wodurch ein transparenter und nachvollziehbarer Bewertungsprozess gewährleistet wird.

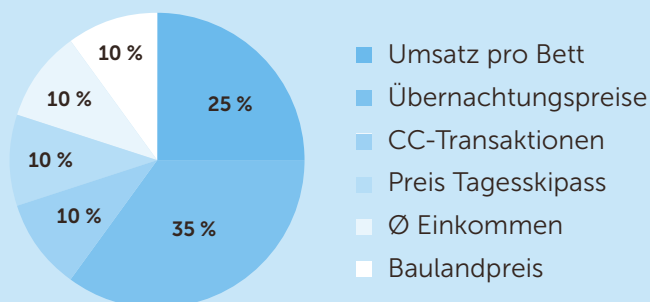
Die folgende Grafik veranschaulicht die Gewichtungsverteilung der einzelnen Kriterien im Bewertungsmodell des Reports.

Ranking Methodik

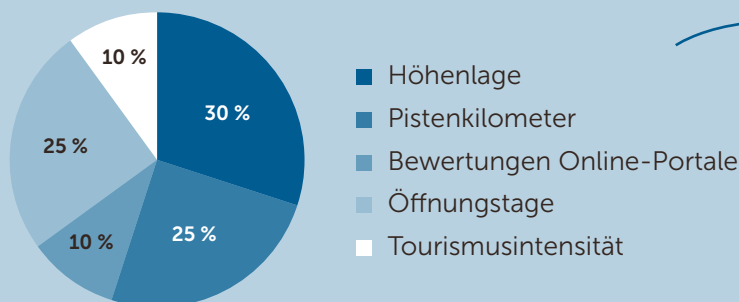
ANGEBOT & NACHFRAGE



PREISNIVEAU



ATTRAKTIVITÄT



3.1. ANGEBOT UND NACHFRAGE

In der Kategorie Angebot und Nachfrage werden zentrale Faktoren der touristischen Entwicklung analysiert. Zu den ausgewählten Kriterien zählen die Gesamtzahl der Übernachtungen, die Bettenauslastung, der Nachfrageüberhang über einen Zeitraum von zehn Jahren, die Saisonalität, sowie der Anteil der Übernachtungen aus den drei größten Herkunftsländern. Die jeweiligen Platzierungen wurden je Parameter zu 20 Prozent gewichtet.

BEWERTUNGSKRITERIEN ANGEBOT & NACHFRAGE

» **Nächtigungszahl:**

Die Anzahl der Übernachtungen ist ein essenzieller Messwert für die touristische Nachfrage und ein Indikator für die wirtschaftliche Bedeutung der Destination. Eine hohe Übernachtungszahl weist auf eine starke Attraktivität und eine beständige Nachfrage hin und wird im Rahmen des Reports als positiv bewertet.

» **Auslastungsgrad:**

Der Auslastungsgrad stellt eine der zentralen Messgrößen zur Bewertung des Erfolgs einer Destination dar. Er wird für alle Beherbergungskategorien erfasst und gibt das Verhältnis der genutzten Kapazitäten zu den verfügbaren Betten an. Ein hoher Auslastungsgrad wird als Indikator für eine effektive Kapazitätsauslastung gewertet, was sich direkt auf die wirtschaftliche Effizienz und Rentabilität der Tourismusbetriebe in der Region auswirkt.

» **Nachfrageüberhang (Wachstum Übernachtungen vs Bettenangebot):**

Der Nachfrageüberhang (gemessen als Verhältnis zwischen dem Übernachtungswachstum und dem Wachstum des Bettenangebotes) bewertet, ob das Übernachtungswachstum mit der entstandenen Beherbergungskapazität Schritt hält und wie gut die bestehenden Kapazitäten genutzt werden.

» **Saisonalität:**

Eine geringe Saisonalität, also eine gleichmäßige Nachfrage über das Jahr hinweg, wird als vorteilhaft eingestuft, da sie die Abhängigkeit der Destination von einzelnen Saisonzeiten mindert und zu einer beständigeren Auslastung führt. Destinationen mit geringer Saisonalität weisen meist eine stabile wirtschaftliche Grundlage auf, da die Einnahmen nicht primär an bestimmte Monate gebunden sind. Eine gleichmäßige Auslastung über das Jahr hinweg verbessert zudem die Beschäftigungsmöglichkeiten vor Ort und verringert wirtschaftliche Schwankungen.

» **Anteil Top-3 Herkunftsländer:**

Ein insgesamt geringerer Anteil an den Gesamtübernachtungen wurde als positiv bewertet, da eine Abhängigkeit von den drei größten Herkunftsmärkten (bzw. Quellmärkten) weniger gegeben und ein stärkerer Internationalisierungsgrad positiv zu bewerten ist.

RANKING – ANGEBOT & NACHFRAGE

Platzierung	Nächti- gungen	Auslastung in %	Wachstum Nachtigungen vs. Betten	Saisonalität	Anteil Top-3 Länder	TOTAL
GEWICHTUNG	20 %	20 %	20 %	20 %	20 %	100 %
Schladming-Dachstein	2	3	1	3	17	1
Zell am See-Kaprun	3	12	19	1	1	2
Seefeld	12	7	5	8	6	3
Stubai Tirol	14	4	7	11	8	4
Erste Ferienregion im Zillertal	5	11	6	4	19	5
Tiroler Zugspitz Arena	13	6	2	6	21	6
Ötztal Tourismus	1	10	13	21	5	7
Tux-Finkenberg	19	2	10	17	9	8
Mayrhofen-Hippach	8	9	18	13	11	9
Gasteinertal	7	14	24	5	10	10
Achensee	15	1	4	20	22	11
Hochkönig	18	17	3	2	24	12
Serfaus-Fiss-Ladis	6	5	16	18	20	13
Kitzbüheler Alpen-St. Johann	24	15	8	7	14	14
Wilder Kaiser	11	8	15	10	25	15
Kitzbühel Tourismus	23	16	23	9	4	16
Paznaun-Ischgl	4	19	21	24	7	16
Pitztal	21	13	11	14	16	16
Montafon	9	24	9	15	23	19
Kitzbüheler Alpen-Brixental	16	20	17	12	18	20
Saalbach Hinterglemm	10	21	22	19	12	21
St. Anton am Arlberg	17	23	20	22	2	21
Obertauern	22	18	12	25	15	23
Lech Zürs / Warth-Schröcken	20	22	25	23	3	24
Turracher Höhe	25	25	14	16	13	24

3.2. PREISNIVEAU

Die Kategorie Preisniveau bewertet die ökonomische Wettbewerbsfähigkeit der alpinen Destinationen auf Basis einer umfassenden Analyse ihrer Preis- und Wertschöpfungsstrukturen. Sie zeigt, in welchem Maß eine Region in der Lage ist, hohe Ertragskraft mit Marktattraktivität zu verbinden, und liefert damit wichtige Hinweise auf ihre wirtschaftliche Position im alpinen Vergleich.

Für das Sub-Ranking werden mehrere Kernindikatoren herangezogen, wie etwa Beherbergungsumsätze und Übernachtungspreise, sowie Einkommen, Ausgabeverhalten und Baulandpreise. Diese Kombination ermöglicht eine ganzheitliche Einschätzung der Preispositionierung und wirtschaftlichen Stärke jeder Destination.

BEWERTUNGSKRITERIEN PREISNIVEAU

» Umsatz pro Bett:

Beherbergungsumsatz pro Bett und Jahr basiert auf den Nettoerlösen sämtlicher Beherbergungskategorien, sowie den Umsatzsteuervoranmeldungen gemäß Statistik Austria. Er spiegelt die Ausgabebereitschaft der Gäste sowie die Rentabilität des Beherbergungsangebots wider. Er ist ein wesentlicher Indikator zur Einschätzung des wirtschaftlichen Erfolgs und der Preisgestaltung in der Hotellerie.

» Übernachtungspreise:

Die Übernachtungspreise (brutto), erhoben über ein führendes Online-Portal, bieten eine Echtzeitansicht des Marktpreisniveaus. Diese Preise wurden auf saisonaler Basis verglichen und erlauben eine objektive Einordnung des Preisniveaus der Destination im Vergleich zu anderen Regionen.

» Brutto-Kreditkartenumsatz pro Transaktion:

Der Medianwert der Brutto-Kreditkartentransaktionen aus den Jahren 2023–2025 (Wintersaison) zeigt das durchschnittliche Konsumverhalten der Gäste. Dieser Indikator dient dazu, die durchschnittlichen Ausgaben der Touristen vor Ort zu ermitteln und das Preisniveau im Kontext der Kaufkraft und Zahlungsbereitschaft der Gäste zu bewerten.

» Skitarife (Tageskarte):

Die Preise für Skitageskarten geben einen direkten Einblick in die Kostenstruktur der Hauptattraktion vieler alpiner Destinationen – des Skisports. Da die Skitarife eine zentrale Ausgabeposition darstellen, sind sie ein wichtiger Indikator für das allgemeine Preisniveau und die Wettbewerbsfähigkeit der Destination.

» Durchschnittseinkommen (2024):

Das Durchschnittseinkommen der ansässigen Bevölkerung, basierend auf dem Bruttojahreseinkommen, liefert ein Maß für die lokale Kaufkraft und die allgemeine Wirtschaftskraft. Es dient als Basisindikator, um das Preisniveau im Kontext des regionalen Einkommens und der Lebenshaltungskosten zu bewerten.

» Baulandpreise:

Die Baulandpreise pro Quadratmeter bieten einen zusätzlichen Anhaltspunkt für die ökonomische Attraktivität der Region und spiegeln sowohl die Nachfrage nach Wohn- und Freizeitimmobilien als auch das allgemeine Preisniveau wider.

Zusammengefasst wird ein hohes Preisniveau in diesen Bereichen als positiver Indikator betrachtet, da es die Nachfrage und die wirtschaftliche Resilienz der Destination unterstreicht. Solche Destinationen sind in der Lage, höhere Einnahmen zu erzielen und bieten Potenziale für weitere Investitionen in Tourismus und Infrastruktur, was ihre Marktstellung langfristig stärkt.

RANKING – PREISNIVEAU

Platzierung	Umsatz pro Bett	Übernachtungspreise	Umsatz CC Transaktion	Preis Tages- skipass	Ø Gehalt	Bauland- preis	TOTAL
GEWICHTUNG	25 %	35 %	10 %	10 %	10 %	10 %	100 %
Lech Zürs / Warth-Schröcken	3	1	2	1	1	2	1
Kitzbühel Tourismus	2	5	10	5	15	1	2
Serfaus-Fiss-Ladis	7	3	5	14	19	5	3
St. Anton am Arlberg	18	2	6	1	3	9	3
Achensee	1	6	9	22	8	14	5
Saalbach Hinterglemm	8	4	23	6	7	11	6
Paznaun-Ischgl	15	6	3	6	5	10	7
Obertauern	6	10	15	19	6	3	8
Wilder Kaiser	13	12	7	15	4	4	9
Ötztal Tourismus	14	8	13	1	13	20	10
Seefeld	9	16	12	25	9	7	11
Tux-Finkenberg	5	17	19	6	17	23	12
Zell am See-Kaprun	4	20	24	6	11	16	12
Hochkönig	16	9	16	11	24	17	14
Schladming-Dachstein	10	15	17	11	20	19	15
Montafon	12	11	20	20	22	18	16
Mayrhofen-Hippach	23	13	11	6	21	12	17
Erste Ferienregion im Zillertal	22	14	18	4	23	13	18
Kitzbüheler Alpen-St. Johann	21	22	8	24	12	6	19
Tiroler Zugspitz Arena	17	19	4	22	25	21	20
Turracher Höhe	11	23	14	21	14	25	21
Gasteinertal	19	18	21	11	18	22	22
Pitztal	24	24	1	17	2	24	23
Stubai Tirol	20	21	25	18	10	15	24
Kitzbüheler Alpen-Brixental	25	25	22	15	16	8	25

3.3. ATTRAKTIVITÄT

Die Attraktivität einer Destination beschreibt ihr Potenzial, Gäste anzuziehen, zu begeistern und langfristig zu binden. Sie ist damit ein zentraler Indikator für die Wettbewerbsfähigkeit im alpinen Tourismus.

Um dieses Potenzial messbar zu machen, wurden im Rahmen des Sub-Rankings mehrere quantitative und qualitative Kriterien herangezogen, die die Angebotsqualität, Infrastruktur und touristische Wahrnehmung einer Region widerspiegeln. Diese Faktoren gelten als besonders aussagekräftig, da sie in enger Wechselwirkung mit der Nachfrageentwicklung und der Gästezufriedenheit stehen und somit entscheidend zur Marktposition einer Destination beitragen.

BEWERTUNGSKRITERIEN ATTRAKTIVITÄT

» Höhenlage des größten Skigebietes:

Eine hohe Höhenlage des größten Skigebiets ist vorteilhaft, da sie oft eine längere Wintersaison und höhere Schneesicherheit gewährleistet, was für die meisten Wintersportler attraktiv ist. Destinationen mit hochgelegenen Skigebieten genießen daher eine höhere Stabilität in der Nachfrage und ein breites Besucherinteresse.

» Pistenkilometer:

Die Anzahl der Pistenkilometer beeinflusst direkt die Attraktivität für Skisportler, da ein umfangreiches Pistenangebot eine vielfältige Auswahl und längere Aufenthaltsmöglichkeiten bietet. Eine hohe Anzahl an Pistenkilometern macht eine Destination besonders interessant für Wintersportler und verbessert die Wettbewerbsfähigkeit.

» Bewertungen:

Bewertungen auf spezialisierten Online-Portalen spiegeln die subjektiven Erfahrungen und die Zufriedenheit der Gäste wider. Positive Bewertungen sind ein Zeichen für hohe Kundenzufriedenheit und dienen potenziellen Besuchern als Orientierungshilfe.

» Betriebstage

(von Skigebieten über 1.000 m.ü.A.):

Die Anzahl der Betriebstage in Skigebieten mit einer Höhenlage über 1.000 m.ü.A. ist ein Indikator für die saisonale Verfügbarkeit und Nachhaltigkeit der touristischen Infrastruktur. Eine höhere Anzahl an Betriebstagen ermöglicht es den Destinationen, eine längere und stabilere Einnahmequelle zu haben, was die Attraktivität gegenüber anderen Destinationen steigert.

» Tourismusintensität

(Nächtigungen pro Einwohner):

Die Tourismusintensität, gemessen als Nächtigungen pro Einwohner, gibt Aufschluss über die Belastung der lokalen Bevölkerung und die Kapazität der Destination, eine hohe Besucherzahl zu bewältigen. Eine zu hohe Tourismusintensität kann die Attraktivität durch überfüllte Bereiche und Ressourcenmangel negativ beeinflussen.

Für jede dieser Kriterien wurden spezifische Merkmale als vorteilhaft eingestuft: die Höhenlage des Skigebiets, eine hohe Anzahl an Pistenkilometern, positive Gästebewertungen, eine lange Betriebszeit sowie eine ausgewogene Tourismusintensität. Diese Faktoren tragen zur Steigerung der Attraktivität bei und helfen alpinen Destinationen, sich im Wettbewerb abzuheben, indem sie eine hohe Nachfrage und Gästezufriedenheit fördern.

RANKING – ATTRAKTIVITÄT

Platzierung	Ø Höhenlage	Pisten- kilometer	Online- Bewertungen	Öffnungs- tage	Tourismus- intensität	TOTAL
GEWICHTUNG	30 %	25 %	10 %	25 %	10 %	100 %
Ötztal Tourismus	3	2	2	9	15	1
St. Anton am Arlberg	6	3	9	7	9	2
Paznaun-Ischgl	5	1	9	10	20	3
Pitztal	1	19	4	3	12	4
Lech Zürs / Warth-Schröcken	6	3	9	7	22	4
Tux-Finkenberg	4	12	13	1	21	6
Stubai Tirol	2	20	2	11	3	7
Kitzbühel Tourismus	18	9	5	6	2	8
Serfaus-Fiss-Ladis	8	11	1	13	24	9
Montafon	13	10	5	13	8	10
Erste Ferienregion im Zillertal	16	8	5	13	13	11
Obertauern	9	21	9	4	25	12
Gasteinertal	12	13	5	17	11	13
Turracher Höhe	10	23	25	5	4	14
Saalbach Hinterglemm	17	5	13	12	23	15
Mayrhofen-Hippach	13	15	13	13	10	16
Zell am See-Kaprun	19	17	23	2	17	17
Kitzbüheler Alpen-Brixental	23	5	13	20	5	18
Wilder Kaiser	23	5	13	20	14	19
Schladming-Dachstein	21	14	13	18	6	20
Tiroler Zugspitz Arena	15	16	20	22	18	21
Seefeld	11	25	24	23	7	22
Hochkönig	22	18	13	18	19	23
Achensee	20	22	22	23	16	24
Kitzbüheler Alpen-St. Johann	25	24	20	25	1	25

3.4. GESAMT-RANKING 2025

Die Analyse der alpinen Destinationen im *Alpine Destination Report 2026* bietet einen umfassenden Einblick in die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der führenden Tourismusregionen Österreichs. Grundlage der Bewertung sind die drei zentralen Kategorien – Angebot & Nachfrage, Preisniveau und Attraktivität – die jeweils mit spezifischen Gewichtungen in das Gesamtranking einfließen.

Durch diese methodische Struktur werden sowohl quantitative Kennzahlen als auch qualitative Standortfaktoren berücksichtigt. Das Ergebnis ist eine differenzierte Gesamtbewertung, die die wirtschaftliche Stärke, touristische Qualität und Entwicklungsdynamik der einzelnen Destinationen transparent und vergleichbar darstellt.

Die Top-3 Positionen des Gesamtrankings im Alpine Destination Report 2026 bilden **Ötztal Tourismus**, **Serfaus-Fiss-Ladis** und **Kitzbühel Tourismus**.

Die **Erste Ferienregion im Zillertal** erreicht direkt bei Neueinstieg die Top-10.

Das Gesamt-Ranking ist in der Übersicht rechts dargestellt.

Gesamtplatzierung	Sub-Ranking			Gesamt-Ranking
	ANGEBOT & NACHFRAGE 30 %	PREIS-NIVEAU 40 %	ATTRAKTIVITÄT 30 %	
Ötztal Tourismus	7	10	1	1
Serfaus-Fiss-Ladis	13	3	9	2
Kitzbühel Tourismus	16	2	8	3
St. Anton am Arlberg	21	3	2	4
Paznaun-Ischgl	16	7	3	5
Lech Zürs / Warth-Schröcken	24	1	4	6
Tux-Finkenberg	8	12	6	7
Zell am See-Kaprun	2	12	17	8
Seefeld	3	11	22	9
Erste Ferienregion im Zillertal	5	18	11	10
Schladming-Dachstein	1	15	20	11
Achensee	11	5	24	12
Stubai Tirol	4	24	7	13
Saalach Hinterglemm	21	6	15	14
Obertauern	23	8	12	15
Wilder Kaiser	15	9	19	16
Mayrhofen-Hippach	9	17	16	17
Montafon	19	16	10	18
Pitztal	16	23	4	19
Gasteinertal	10	22	13	20
Hochkönig	12	14	23	21
Tiroler Zugspitz Arena	6	20	21	22
Kitzbüheler Alpen-St. Johann	14	19	25	23
Turracher Höhe	24	21	14	24
Kitzbüheler Alpen-Brixental	20	25	18	25

4. FAZIT & ZUSAMMENFASSUNG

Die Ergebnisse des diesjährigen Reports zeigen, dass sich die Führungspositionen im alpinen Tourismusmarkt weiter konsolidiert haben, gleichzeitig aber neue Dynamiken im Mittelfeld erkennbar sind. Während etablierte Premiumdestinationen ihre Stärke vor allem über Preisniveau und Markenattraktivität behaupten, holen zunehmend auch Regionen auf, die durch konstantes Nachfragewachstum und eine ausgewogene Jahresauslastung überzeugen.

Auffällig ist, dass die Spitzendestinationen im Gesamtranking weniger durch überdurchschnittliche Volumina an Nächtigungen, sondern vielmehr durch wirtschaftliche Ertragskraft, Angebotsqualität und hohe Gästezufriedenheit punkten.

Im Bereich Angebot & Nachfrage stechen vor allem Destinationen wie Schladming-Dachstein und Zell am See-Kaprun hervor, die durch eine ausgeglichene Saisonalität überzeugen. Besonders Schladming-Dachstein profitiert von einem hohen Nachfrageüberhang. Es ist auch erkennbar, dass der Sommer-Tourismus weiter an Bedeutung gewinnt, was auf erfolgreiche Diversifizierungsstrategien und Investitionen in Ganzjahresangebote zurückzuführen ist.

Bei der Ertragskraft bleibt das Bild heterogen: Premiumregionen wie Kitzbühel und Lech Zürs / Warth-Schröcken erreichen hohe Umsätze pro Bett, stehen jedoch unter zunehmendem Kostendruck und starkem Wettbewerb. Gleichzeitig gelingt es Destinationen im mittleren Preissegment, etwa dem Achensee oder Schladming-Dachstein, ihre Wirtschaftlichkeit deutlich zu steigern und ihre Position im Ranking zu verbessern.

Herausforderungen bestehen weiterhin in der Tourismusintensität und im Preis-Leistungs-Verhältnis. Einige hochfrequentierte Regionen stoßen infrastrukturell und gesellschaftlich an Belastungsgrenzen, während andere vor der Aufgabe stehen, höhere Preisniveaus mit entsprechender Angebotsqualität zu rechtfertigen. Hinzu kommen steigende Betriebskosten, Fachkräftemangel und die Notwendigkeit, den Klimawandel aktiv in die strategische Destinationsentwicklung einzubeziehen.

5. BLICK IN DIE SCHWEIZ

Ergänzend zum Ranking der Österreichischen Destinationen erfolgt erstmals ein vergleichender Blick auf führende Schweizer Tourismusorte, deren Märkte wertvolle Impulse für den gesamten Alpenraum liefern.

An dieser Stelle danken wir unseren Partnern Hans R. Amrein von Hotel Inside und Reto Grohmann von der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit (SGH) für ihre Unterstützung bei der Erhebung der Daten aus der HESTA Beherbergungsstatistik des Bundesamtes für Statistik.

Für einen länderübergreifenden Überblick wurden folgende Schweizer Tourismusorte betrachtet:

- » Arosa (1)
- » Davos (2)
- » Engelberg (3)
- » Grindelwald (4)
- » Saanen / Gstaad (5)
- » Scuol (6)
- » St. Moritz (7)
- » Zermatt (8)



Aufgrund der Verfügbarkeit konnte die Analyse nur für ausgewählte Daten durchgeführt werden.

5.1. ANGEBOT UND NACHFRAGE

Der Blick auf die Schweizer Tourismusregionen zeigt ein insgesamt hohes Nachfrageniveau im Vergleich zu den österreichischen Desti-

nationen. Besonders Zermatt und Grindelwald stechen hervor: Beide Regionen verzeichnen überdurchschnittliche Bettenauslastungen von über 65 Prozent, womit sie selbst im internationalen Alpenvergleich führend sind.

Destination	Nachfrage Tourismusjahr 2024		Angebot Winter 2023/24		Bettenauslastung in %
	ANKÜNFTE	ÜBERNACHTUNGEN	HOTELS	BETTEN	
Arosa	136.999	430.599	35	2.744	43,0 %
Davos	323.506	820.728	47	6.014	37,4 %
Engelberg	152.101	328.506	25	1.965	45,8 %
Grindelwald	382.618	826.466	44	3.447	65,7 %
Saanen / Gstaad	135.382	339.100	25	1.917	48,5 %
Scuol	91.825	260.041	32	1.829	39,0 %
St. Moritz	294.744	768.053	30	4.241	49,6 %
Zermatt	680.112	1.640.200	97	6.802	66,1 %

Insgesamt sind die Schweizer Regionen deutlich stärker vom heimischen Markt geprägt – in den meisten Fällen entfallen über 60 Prozent der Nächtigungen auf Gäste aus der Schweiz. Österreichische Destinationen hingegen verfügen über eine breitere internationale Gäste-

basis, insbesondere aus Deutschland und den Niederlanden.

Der Vergleich zeigt aber auch, dass die Schweiz im Vergleich zu Österreich attraktiver für Fernmärkte ist.

Destination	Abhängigkeit Top-3 Herkunftsländer	Länder		
		1.	2.	3.
Arosa	87 %	Schweiz	Deutschland	Vereinigtes Königreich
Davos	85 %	Schweiz	Deutschland	Vereinigtes Königreich
Engelberg	64 %	Schweiz	Indien	USA
Grindelwald	50 %	Schweiz	USA	Südkorea
Saanen / Gstaad	74 %	Schweiz	USA	Vereinigtes Königreich
Scuol	96 %	Schweiz	Niederlande	Deutschland
St. Moritz	55 %	Schweiz	Deutschland	USA
Zermatt	59 %	Schweiz	USA	Deutschland

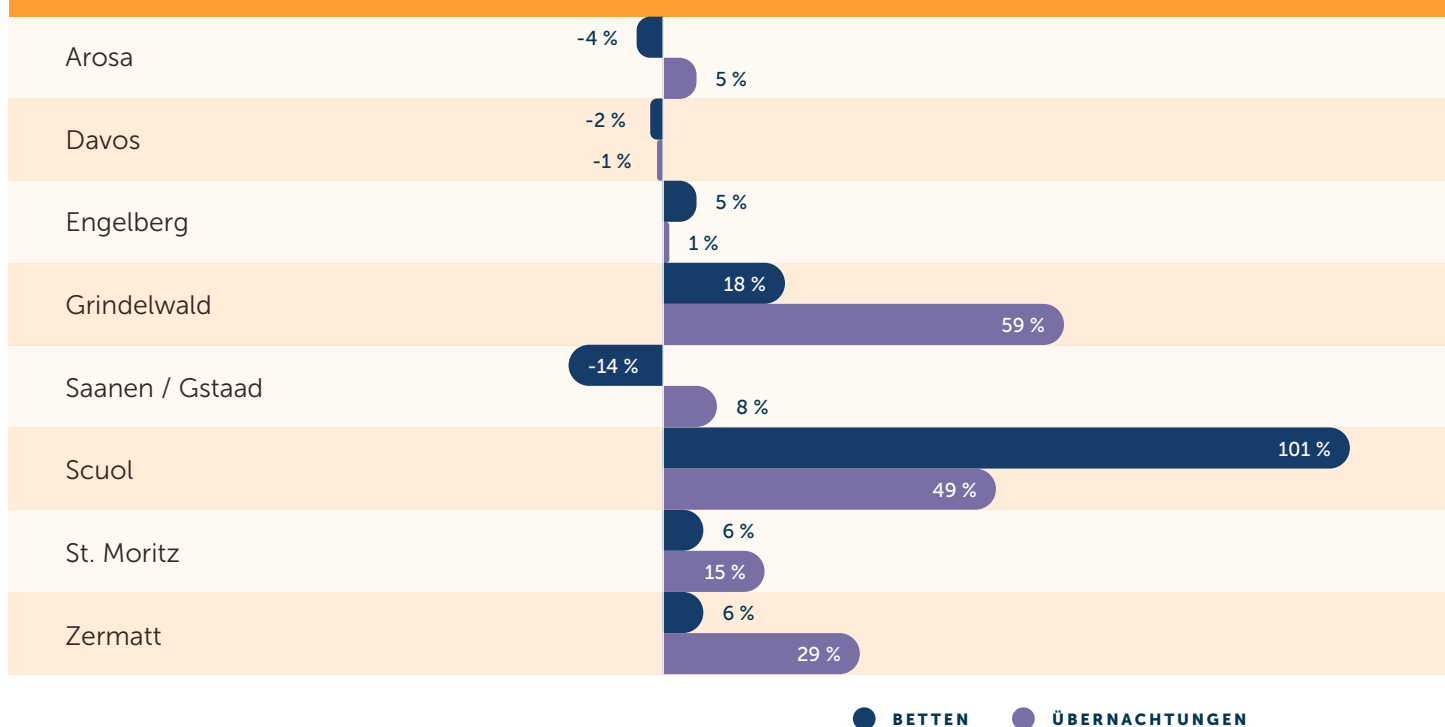
Das folgende Diagramm zeigt die prozentuale Entwicklung der Übernachtungen und Bettenkapazitäten in den untersuchten Schweizer Destinationen über einen Zeitraum von zehn Jahren (2014 bis 2024).

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass die meisten Regionen ein positives Nachfragewachstum verzeichnen konnten, während die Bettenkapazitäten insgesamt weitgehend stabil blieben oder nur moderat angepasst wurden. Grindelwald und Scuol stechen besonders hervor: Grindelwald verzeichnete ein Übernachtungswachstum von 59 Prozent bei einem Bettenzuwachs von 18 Prozent, während Scuol mit +49 Prozent bei den Übernachtungen und einem außergewöhnlich starken Kapazitätsausbau von 101 Prozent die dynamischste Entwicklung aller betrachteten Destinationen zeigt.



Insgesamt zeigt sich ein differenziertes Bild: Während traditionelle Top-Destinationen wie Zermatt und St. Moritz durch kontinuierliches, wertorientiertes Wachstum überzeugen, entwickeln sich aufstrebende Regionen wie Scuol und Grindelwald überdurchschnittlich dynamisch und stärken damit ihre Bedeutung im Schweizer Alpenraum.

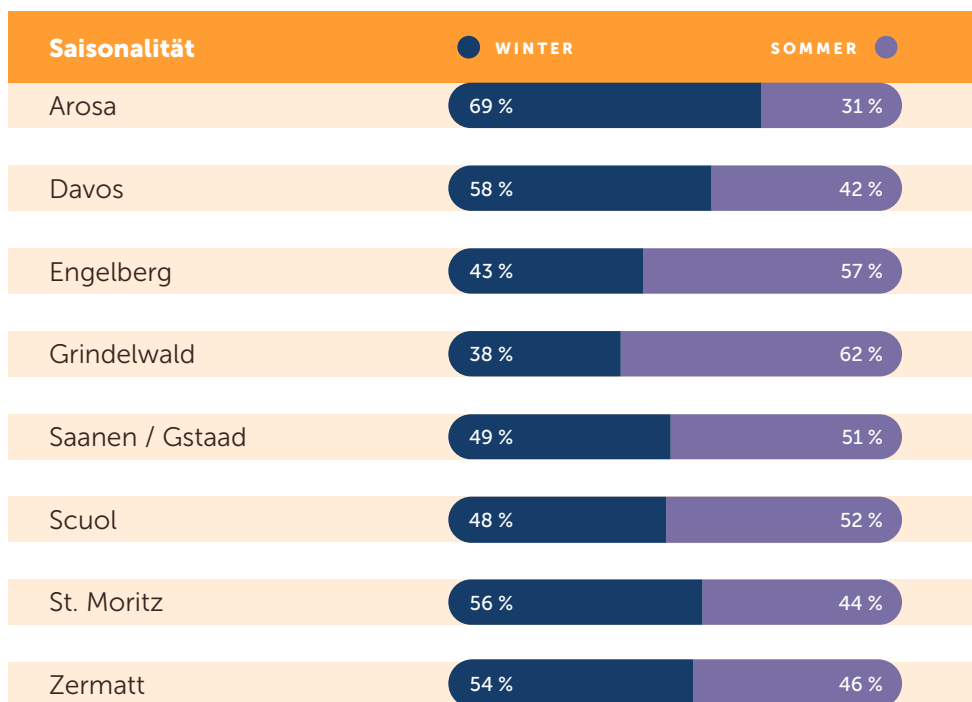
Entwicklung der Übernachtungen und Betten von Tourismusjahr 2014 bis 2024



Die Saisonalität zeigt deutliche Unterschiede zwischen den Regionen. Scuol und Saanen / Gstaad verfügen über eine ausgewogene Verteilung der Nächtigungen zwischen Sommer und Winter und gelten damit als stabile Ganzjahresdestinationen.

In Arosa, Davos, St. Moritz und Zermatt dominiert hingegen recht klar die Wintersaison, was ihre Positionierung als klassische Wintersportorte bestätigt. Engelberg und Grindelwald zeigen indes eine höhere Nachfrage und Bedeutung im Sommertourismus.

Insgesamt wird sichtbar, dass viele Schweizer Regionen ihre Sommerangebote ausbauen, der Wintertourismus aber weiterhin das wirtschaftliche Rückgrat bleibt.



KOMBI-RANKING ÖSTERREICH UND SCHWEIZ

In den nachfolgenden Übersichten wurden die verfügbaren Daten der Schweizer Destinationen mit jenen der Österreichischen in den Vergleich gestellt und in einem Kombi-Ranking zusammengefasst.

Destination	Differenz Sommer vs. Winter	Ranking
Zell am See-Kaprun	2,0 %	1
Saanen / Gstaad	2,5 %	2
Hochkönig	3,6 %	3
Schladming-Dachstein	4,0 %	4
Scuol	4,5 %	5
Erste Ferienregion im Zillertal	6,0 %	6
Zermatt	7,0 %	7
Gasteinertal	7,0 %	8
Tiroler Zugspitz Arena	8,4 %	9
Kitzbüheler Alpen-St. Johann	8,8 %	10
Seefeld	9,5 %	11
Kitzbüchel Tourismus	10,0 %	12
Wilder Kaiser	10,5 %	13
Stubai Tirol	11,0 %	14
Kitzbüheler Alpen-Brixental	12,0 %	15
St. Moritz	13,0 %	16
Engelberg	13,9 %	17
Mayrhofen-Hippach	15,0 %	18
Pitztal	16,0 %	19
Davos	16,0 %	20
Montafon	19,0 %	21
Grindelwald	23,3 %	22
Turracher Höhe	24,0 %	23
Tux-Finkenberg	25,0 %	24
Serfaus-Fiss-Ladis	27,0 %	25
Saalbach Hinterglemm	30,0 %	26
Achensee	32,7 %	27
Ötztal Tourismus	36,0 %	28
Arosa	39,0 %	29
St. Anton am Arlberg	59,0 %	30
Lech Zürs / Warth-Schröcken	62,0 %	31
Paznaun-Ischgl	68,0 %	32
Obertauern	84,0 %	33



Destination	Anteil Top-3 Herkunftsländer	Ranking
Grindelwald	50,2 %	1
Zell am See-Kaprun	54,6 %	2
St. Moritz	54,8 %	3
St. Anton am Arlberg	58,0 %	4
Lech Zürs / Warth-Schröcken	58,0 %	5
Zermatt	59,4 %	6
Engelberg	64,4 %	7
Kitzbühel Tourismus	68,2 %	8
Ötztal Tourismus	69,0 %	9
Seefeld	69,7 %	10
Paznaun-Ischgl	69,9 %	11
Stubai Tirol	70,7 %	12
Tux-Finkenberg	71,2 %	13
Gasteinertal	72,0 %	14
Mayrhofen-Hippach	72,7 %	15
Saanen / Gstaad	73,8 %	16
Saalbach Hinterglemm	74,5 %	17
Turracher Höhe	76,8 %	18
Kitzbüheler Alpen-St. Johann	77,0 %	19
Obertauern	77,6 %	20
Pitztal	79,6 %	21
Schladming-Dachstein	80,2 %	22
Kitzbüheler Alpen-Brixental	81,7 %	23
Erste Ferienregion im Zillertal	81,9 %	24
Serfaus-Fiss-Ladis	84,2 %	25
Tiroler Zugspitz Arena	84,6 %	26
Davos	84,9 %	27
Achensee	86,1 %	28
Montafon	86,5 %	29
Hochkönig	86,7 %	30
Arosa	87,1 %	31
Wilder Kaiser	87,1 %	32
Scuol	96,0 %	33

5.2. PREISNIVEAU

Die Schweizer Alpen zeigen im internationalen Vergleich ein durchweg hohes Preis- und Ertragsniveau, das die Premiumpositionierung des Landes im alpinen Tourismus deutlich unterstreicht.

Mit einem Umsatz pro Bett von über 58.000 Euro liegt Saanen / Gstaad an der Spitze, gefolgt von St. Moritz (54.769 Euro) und Zermatt (50.804 Euro). Diese Destinationen zeichnen sich durch starke Markenpräsenz, exklusive Gästestrukturen und eine hohe Zahlungsbereitschaft aus.

Die Übernachtungspreise spiegeln die Premiumausrichtung ebenfalls wider: In Zermatt (632 Euro) und St. Moritz (568 Euro) liegen sie deutlich über dem Alpen-Durchschnitt, während Engelberg (377 Euro) und Scuol (416 Euro) im mittleren Preissegment rangieren.

Die Skipasspreise bestätigen das hohe Preisniveau der Schweiz: Zermatt (106 Euro) und St. Moritz (105 Euro) führen die Liste an, dicht gefolgt von Davos (100 Euro). Im Vergleich dazu bewegen sich österreichische Top-Resorts meist zwischen 70 und 80 Euro.

Insgesamt zeigt sich ein klares Bild: Die Schweiz positioniert sich als hochpreisiger, qualitätsorientierter Alpenmarkt, in dem exklusive Angebote, internationale Gästestruktur und starke Markenidentität zentrale Erfolgsfaktoren darstellen.

Destination	UMSATZ PRO BETT 2024	Ø ÜBERNACHTUNGS- PREIS, WINTER 2025/26	PREIS SKIPASS TAGESPASS 2025/26
Arosa	€ 26.911	€ 505	€ 95,50
Davos	€ 18.816	€ 406	€ 100,00
Engelberg	€ 19.167	€ 377	€ 73,00
Grindelwald	€ 37.095	€ 514	€ 89,50
Saanen / Gstaad	€ 58.668	€ 482	€ 90,00
Scuol	€ 18.821	€ 416	€ 75,00
St. Moritz	€ 54.769	€ 568	€ 105,00
Zermatt	€ 50.804	€ 632	€ 106,00

HINWEIS: CHF IN EUR UMGERECHNET MIT DEM WECHSELKURS VOM 14.10.2025

KOMBI-RANKING ÖSTERREICH UND SCHWEIZ

Im zusammengefassten Kombi-Ranking für verfügbare Vergleichswerte zu Übernachtungspreisen und den Tages-skipasspreisen nehmen die Schweizer Destinationen die vorderen Plätze ein.

Destination	Übernachtungs- preise	Ranking
Zermatt	632 €	1
St. Moritz	568 €	2
Lech Zürs / Warth-Schröcken	540 €	3
Grindelwald	514 €	4
Arosa	505 €	5
Saanen / Gstaad	482 €	6
St. Anton am Arlberg	478 €	7
Serfaus-Fiss-Ladis	450 €	8
Saalbach Hinterglemm	431 €	9
Scuol	416 €	10
Kitzbühel Tourismus	409 €	11
Davos	406 €	12
Achensee	399 €	13
Paznaun-Ischgl	399 €	14
Ötztal Tourismus	386 €	15
Hochkönig	378 €	16
Engelberg	377 €	17
Obertauern	375 €	18
Montafon	359 €	19
Wilder Kaiser	356 €	20
Mayrhofen-Hippach	353 €	21
Erste Ferienregion im Zillertal	352 €	22
Schladming-Dachstein	352 €	23
Seefeld	346 €	24
Tux-Finkenberg	345 €	25
Gasteinertal	343 €	26
Tiroler Zugspitz Arena	337 €	27
Zell am See-Kaprun	327 €	28
Stubai Tirol	326 €	29
Kitzbüheler Alpen-St. Johann	317 €	30
Turracher Höhe	297 €	31
Pitztal	296 €	32
Kitzbüheler Alpen-Brixental	288 €	33



Destination	Preis Tagesskipass	Ranking
Zermatt	106 €	1
St. Moritz	105 €	2
Davos	100 €	3
Arosa	96 €	4
Saanen / Gstaad	90 €	5
Grindelwald	90 €	6
Lech Zürs / Warth-Schröcken	82 €	7
St. Anton am Arlberg	82 €	8
Ötztal Tourismus	82 €	9
Erste Ferienregion im Zillertal	80 €	10
Kitzbühel Tourismus	80 €	11
Saalbach Hinterglemm	79 €	12
Paznaun-Ischgl	79 €	13
Mayrhofen-Hippach	79 €	14
Tux-Finkenberg	79 €	15
Zell am See-Kaprun	79 €	16
Hochkönig	79 €	17
Schladming-Dachstein	79 €	18
Gasteinertal	79 €	19
Serfaus-Fiss-Ladis	78 €	20
Wilder Kaiser	76 €	21
Kitzbüheler Alpen-Brixental	76 €	22
Scuol	75 €	23
Pitztal	75 €	24
Engelberg	73 €	25
Stubai Tirol	73 €	26
Obertauern	70 €	27
Montafon	69 €	28
Turracher Höhe	69 €	29
Achensee	68 €	30
Tiroler Zugspitz Arena	68 €	31
Kitzbüheler Alpen-St. Johann	62 €	32
Seefeld	60 €	33

5.3. ATTRAKTIVITÄT

Die Schweizer Tourismusorte zeichnen sich durch eine außerordentlich hohe Standortqualität aus, die auf Höhenlage, Infrastruktur und Angebotsvielfalt basiert. Besonders **Zermatt**, **St. Moritz**, **Engelberg** und **Saanen / Gstaad** erreichen Höhen von über 3.000 Metern, die deutlich über dem Durchschnitt österreichischer Wintersportregionen liegen und somit stabile Winterbedingungen gewährleisten. Dadurch profitieren sie von einer überdurchschnittlichen Schneesicherheit und verlängerten Saisonsen.

Destination	Höhenlage d. größten Skigebietes in Meter*	
	VON	BIS
Arosa	1.230	2.865
Davos	810	2.844
Engelberg	1.000	3.020
Grindelwald	944	2.500
Saanen / Gstaad	948	3.016
Scuol	1.250	2.800
St. Moritz	1.772	3.057
Zermatt	1.562	3.899

Das Pistenangebot der untersuchten Gebiete in der Schweiz ist insgesamt sehr weitläufig mit meist mehr als 200 Pistenkilometern.

Bei der Gästebewertung dominieren **Scuol**, **Saanen / Gstaad** und **Zermatt** mit Durchschnittswerten zwischen 4,5 und 4,8 von 5 Punkten, was auf eine starke Serviceorientierung und hohe Zufriedenheit hinweist. Gleichzeitig zeigt sich die Schweiz im Vergleich zu Österreich stärker im Premiumsegment positioniert – mit sehr starkem Fokus auf Qualität und Exklusivität.

Im Vergleich zeigt sich, dass die Schweizer Skigebiete mehr Öffnungstage aufweisen, was vorrangig auf die zuvor beschriebene Höhenlage zurückzuführen ist.

Die Tourismusintensität – gemessen an Übernachtungen pro Einwohner – fällt in Zermatt (281) und Grindelwald (191) recht hoch aus, liegt aber noch immer unter dem Durchschnitt der analysierten österreichischen Destinationen (323). In Saanen / Gstaad und Scuol liegt die Intensität deutlich niedriger, was auf eine selektivere Gästestruktur und eine begrenzte saisonale Nutzung schließen lässt.

Destination	Pistenkilometer		Bewertung gr. Skigebiet, Online-Portal (0-5, 5=sehr gut)	Ø Öffnungs- tage Skigebiete über 1.000 m	Tourismus- intensität, Nachtungen / Einwohner
	GESAMT	TECHN. BESCHNEIBAR			
Arosa	225	60 %	4,10	135	136
Davos	253	60 %	4,20	150	64
Engelberg	90	40 %	3,90	205	71
Grindelwald	211	62 %	4,10	163	191
Saanen / Gstaad	200	60 %	4,60	115	44
Scuol	70	50 %	4,80	121	57
St. Moritz	155	80 %	3,90	129	148
Zermatt	322	80 %	4,50	365	281

KOMBI-RANKING ÖSTERREICH UND SCHWEIZ

Nachfolgend sind die Kombi-Rankings zu den Attraktivitäts-Parametern abgebildet. Die Tabellen zeigen die führenden alpinen Destinationen in den Kategorien **Höhenlage, Pistenkilometer, Online-Bewertungen, Öffnungstage** und **Tourismusintensität**.

Zermatt nimmt mit einer Höhenlage von über 2.700 Metern und 365 Betriebstagen eine Sonderstellung im Alpenraum ein. Auch das **Pitztal** und das **Stubaital** zählen zu den höchstgelegenen und auch schneesichersten Regionen.

Destination	Höhenlage in m	Ranking
Zermatt	2.731	1
Pitztal	2.540	2
Stubai Tirol	2.453	3
St. Moritz	2.415	4
Ötztal Tourismus	2.345	5
Tux-Finkenberg	2.275	6
Paznaun-Ischgl	2.116	7
Lech Zürs / Warth-Schröcken	2.058	8
St. Anton am Arlberg	2.058	9
Arosa	2.048	10
Scuol	2.025	11
Serfaus-Fiss-Ladis	2.014	12
Engelberg	2.010	13
Saanen / Gstaad	1.982	14
Obertauern	1.972	15
Davos	1.827	16
Turracher Höhe	1.801	17
Grindelwald	1.722	18
Seefeld	1.647	19
Gasteinertal	1.580	20
Mayrhofen-Hippach	1.565	21
Montafon	1.565	22
Tiroler Zugspitz Arena	1.543	23
Erste Ferienregion im Zillertal	1.540	24
Saalbach Hinterglemm	1.463	25
Kitzbühel Tourismus	1.400	26
Zell am See-Kaprun	1.380	27
Achensee	1.375	28
Schladming-Dachstein	1.372	29
Hochkönig	1.350	30
Kitzbüheler Alpen-Brixental	1.245	31
Wilder Kaiser	1.245	32
Kitzbüheler Alpen-St. Johann	1.132	33

Beim Pistenangebot dominieren das **Paznaun-Ischgl**, **Zermatt** und das **Ötztal**, die jeweils über mehr als 310 Pistenkilometer verfügen.

Destination	Pistenkilometer	Ranking
Paznaun-Ischgl	324	1
Zermatt	322	2
Ötztal Tourismus	316	3
Lech Zürs / Warth-Schröcken	302	4
St. Anton am Arlberg	302	5
Saalbach Hinterglemm	270	6
Kitzbüheler Alpen-Brixental	270	7
Wilder Kaiser	270	8
Davos	253	9
Erste Ferienregion im Zillertal	237	10
Kitzbüchel Tourismus	233	11
Arosa	225	12
Montafon	225	13
Serfaus-Fiss-Ladis	214	14
Grindelwald	211	15
Tux-Finkenberg	202	16
Saanen / Gstaad	200	17
Gasteinertal	180	18
Schladming-Dachstein	161	19
St. Moritz	155	20
Mayrhofen-Hippach	142	21
Tiroler Zugspitz Arena	141	22
Zell am See-Kaprun	138	23
Hochkönig	120	24
Pitztal	107	25
Stubai Tirol	101	26
Obertauern	100	27
Engelberg	90	28
Scuol	70	29
Achensee	52	30
Turracher Höhe	43	31
Kitzbüheler Alpen-St. Johann	42	32
Seefeld	36	33

Die höchsten Gästezufriedenheitswerte erzielen **Serfaus-Fiss-Ladis**, **Scuol**, das **Ötztal**, sowie das **Stubaital** alle mit Bewertungen von über 4,7 Punkten auf bergfex.at.

In Bezug auf die Saisonlänge liegen **Zermatt**, **Tux-Finken-berg** und **Engelberg** vorn – Destinationen mit Gletscherbetrieb und langer Wintersaison.

Destination	Online-Bewertungen	Ranking
Serfaus-Fiss-Ladis	4,80	1
Scuol	4,80	2
Ötztal Tourismus	4,75	3
Stubai Tirol	4,75	4
Pitztal	4,65	5
Erste Ferienregion im Zillertal	4,60	6
Kitzbühel Tourismus	4,60	7
Montafon	4,60	8
Saanen / Gstaad	4,60	9
Gasteinertal	4,60	10
Paznaun-Ischgl	4,50	11
Zermatt	4,50	12
Lech Zürs / Warth-Schröcken	4,50	13
St. Anton am Arlberg	4,50	14
Obertauern	4,50	15
Saalbach Hinterglemm	4,40	16
Kitzbüheler Alpen-Brixental	4,40	17
Wilder Kaiser	4,40	18
Tux-Finken-berg	4,40	19
Schladming-Dachstein	4,40	20
Mayrhofen-Hippach	4,40	21
Hochkönig	4,40	22
Tiroler Zugspitz Arena	4,30	23
Kitzbüheler Alpen-St. Johann	4,30	24
Davos	4,20	25
Achensee	4,20	26
Zell am See-Kaprun	4,15	27
Arosa	4,10	28
Grindelwald	4,10	29
Seefeld	4,00	30
St. Moritz	3,90	31
Engelberg	3,90	32
Turracher Höhe	3,90	33



Destination	Öffnungstage	Ranking
Zermatt	365	1
Tux-Finkenberg	247	2
Engelberg	205	3
Zell am See-Kaprun	179	4
Pitztal	175	5
Obertauern	165	6
Grindelwald	163	7
Turracher Höhe	162	8
Kitzbühel Tourismus	150	9
Davos	150	10
Lech Zürs / Warth-Schröcken	139	11
St. Anton am Arlberg	139	12
Ötztal Tourismus	138	13
Paznaun-Ischgl	135	14
Arosa	135	15
Stubai Tirol	134	16
Saalbach Hinterglemm	130	17
Serfaus-Fiss-Ladis	129	18
Erste Ferienregion im Zillertal	129	19
Montafon	129	20
Mayrhofen-Hippach	129	21
St. Moritz	129	22
Gasteinertal	125	23
Schladming-Dachstein	123	24
Hochkönig	123	25
Kitzbüheler Alpen-Brixental	122	26
Wilder Kaiser	122	27
Scuol	121	28
Saanen / Gstaad	115	29
Tiroler Zugspitz Arena	112	30
Achensee	102	31
Seefeld	102	32
Kitzbüheler Alpen-St. Johann	99	33

Die Tourismusintensität variiert stark: Während **Saanen/Gstaad**, **Kitzbüheler Alpen – St. Johann** und **Scuol** eine moderate touristische Dichte aufweisen, zeigen Destinationen wie **Lech Zürs/Warth-Schröcken**, **Saalbach-Hinterglemm**, **Serfaus-Fiss-Ladis** und vor allem **Ober-
tauern** extrem hohe Werte, was auf eine starke wirtschaftliche Abhängigkeit vom Tourismus hinweist.

Destination	Tourismus- intensität	Ranking
Saanen / Gstaad	44	1
Kitzbüheler Alpen-St. Johann	53	2
Scuol	57	3
Davos	64	4
Kitzbüchel Tourismus	65	5
Engelberg	71	6
Stubai Tirol	88	7
Turracher Höhe	108	8
Kitzbüheler Alpen-Brixental	129	9
Schladming-Dachstein	134	10
Arosa	136	11
St. Moritz	148	12
Seefeld	162	13
Montafon	166	14
St. Anton am Arlberg	180	15
Mayrhofen-Hippach	184	16
Gasteinertal	188	17
Pitztal	190	18
Grindelwald	191	19
Erste Ferienregion im Zillertal	195	20
Wilder Kaiser	200	21
Ötztal Tourismus	251	22
Achensee	253	23
Zell am See-Kaprun	261	24
Tiroler Zugspitz Arena	278	25
Zermatt	281	26
Hochkönig	285	27
Paznaun-Ischgl	384	28
Tux-Finkenberg	404	29
Lech Zürs / Warth-Schröcken	706	30
Saalbach Hinterglemm	759	31
Serfaus-Fiss-Ladis	871	32
Obertauern	1.580	33

5.4. FAZIT KOMBI-RANKINGS

Der Vergleich zwischen Österreich und der Schweiz zeigt zwei klar unterscheidbare, aber komplementäre Erfolgsmodelle im alpinen Tourismus.

Österreich überzeugt durch eine hohe Angebotsvielfalt und ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis. Viele Regionen stehen für stabiler Nachfrage, angemessene Preise und einen hohen Internationalisierungsgrad (Ausländernächtigungen) aus dem europäischen Raum. Dabei liegt der Anteil der Nächtigungen aus den drei wichtigsten Herkunftsmärkten bei ca. 75 Prozent im Durchschnitt.

Die Schweiz hingegen positioniert sich deutlich im Premiumsegment. Destinationen wie Zermatt, St. Moritz und Gstaad stehen für Exklusivität, hohe Ertragskraft und der gezielten Erschließung von Fernmärkten. Weiters dominieren Inlandsreisende als wichtigste Gästegruppe in den untersuchten Schweizer Destinationen, der Anteil der Ausländernächtigungen beträgt ca. 48 Prozent, was einen starken Kontrast zum Österreichischen Markt darstellt. Außerdem sind die Saisonen im Nachbarland sind durch höhere Lagen stabiler.

Insgesamt zeigt sich, beide Länder prägen den Alpenraum auf unterschiedliche Weise – Österreich als vielseitiger Ganzjahresmarkt, die Schweiz als Benchmark für alpine Premiumdestinationen.



QUELLENVERZEICHNIS

- » Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 1 – Landesamtsdirektion, Landesstelle für Statistik
- » Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung, Referat Statistik und Geoinformation
- » Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Raumordnung und Statistik
- » Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung Landesstelle für Statistik
- » Bergfex (www.bergfex.at)
- » Card complete Servicebank AG
- » Hesta-Beherbergungsstatistik des Bundesamtes für Statistik
- » Land Salzburg, Landesstatistik und Verwaltungscontrolling
- » SGH – Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit
- » SkigebieteTest (www.skigebiete-test.de)
- » Ski Guide Austria 2025 von Dr. Günther Fritz und Fred Fettner
- » Skiresort.de (www.skiresort.de)
- » Statistik Austria, Abteilung Tourismus
- » Tirol Tourism Research (www.ttr.tirol) / MCI Tourismusforschung / Tirol Werbung
- » Trivago (www.trivago.at)
- » Websites der jeweiligen Tourismusverbände und -organisationen, sowie der Gemeinden
- » Websites der Skigebiete und Seilbahnen

Besonderer Dank gilt unseren Partnern:

Fred Fettner vom Ski Guide Austria,

Hans R. Amrein von Hotel Inside und

Reto Grohmann von der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit (SGH)
für ihre Unterstützung bei der Erhebung der Daten.



Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit
Société Suisse de Crédit H telier
Societ  Svizzera di Credito Alberghiero



GEMEINDELISTE

Destination	Gemeinde
Achensee	Achenkirch
Achensee	Maurach
Achensee	Wiesing
Achensee	Pertisau
Achensee	Steinberg am Rofan
Erste Ferienregion im Zillertal	Fügen
Erste Ferienregion im Zillertal	Kaltenbach
Erste Ferienregion im Zillertal	Mayrhofen
Erste Ferienregion im Zillertal	Tux
Erste Ferienregion im Zillertal	Zell am Ziller
Gasteinertal	Bad Hofgastein
Gasteinertal	Bad Gastein
Gasteinertal	Dorfgastein
Hochkönig	Maria Alm
Hochkönig	Dienten
Hochkönig	Mühlbach
Kitzbühel Tourismus	Kitzbühel
Kitzbühel Tourismus	Reith
Kitzbühel Tourismus	Jochberg
Kitzbühel Tourismus	Aurach
Kitzbüheler Alpen-Brixental	Kirchberg i.T.
Kitzbüheler Alpen-Brixental	Westendorf
Kitzbüheler Alpen-Brixental	Brixen im Thale
Kitzbüheler Alpen-St. Johann in Tirol	St. Johann i.T.
Kitzbüheler Alpen-St. Johann in Tirol	Kirchdorf i.T.
Kitzbüheler Alpen-St. Johann in Tirol	Oberndorf i.T.
Lech Zürs / Warth Schröcken	Lech
Lech Zürs / Warth Schröcken	Zürs
Lech Zürs / Warth Schröcken	Warth
Lech Zürs / Warth Schröcken	Schröcken

Destination	Gemeinde
Mayrhofen-Hippach	Mayrhofen
Mayrhofen-Hippach	Schwendau
Mayrhofen-Hippach	Ramsau i.Z.
Mayrhofen-Hippach	Hippach
Mayrhofen-Hippach	Brandberg
Montafon	Schruns
Montafon	St. Gallenkirch
Montafon	Gaschurn
Montafon	Tschagguns
Obertauern	Untertauern
Obertauern	Tweng
Ötztal Tourismus	Längenfeld
Ötztal Tourismus	Haiming
Ötztal Tourismus	Umhausen
Ötztal Tourismus	Sölden
Ötztal Tourismus	Oetz
Paznaun-Ischgl	Kappl
Paznaun-Ischgl	Ischgl
Paznaun-Ischgl	See
Paznaun-Ischgl	Galtür
Paznaun-Ischgl	Pians
Pitztal	Arzl i. Pitztal
Pitztal	Wenns
Pitztal	St. Leonhard i. Pitztal
Pitztal	Jerzens
Saalbach Hinterglemm	Saalbach-Hinterglemm
Schladming-Dachstein	Schladming
Schladming-Dachstein	Irdning-Donnersbachtal
Schladming-Dachstein	Gröbming
Schladming-Dachstein	Ramsau a. Dachstein
Schladming-Dachstein	Aigen i. Ennstal

Destination	Gemeinde
Seefeld	Seefeld
Seefeld	Leutasch
Seefeld	Reith bei Seefeld
Seefeld	Scharnitz
Serfaus-Fiss-Ladis	Serfaus
Serfaus-Fiss-Ladis	Fiss
Serfaus-Fiss-Ladis	Ladis
St. Anton am Arlberg	St. Anton a.A.
St. Anton am Arlberg	Pettneu a.A.
St. Anton am Arlberg	Strengen
St. Anton am Arlberg	Flirsch
Stubai Tirol	Neustift
Stubai Tirol	Fulpmes
Stubai Tirol	Mieders
Stubai Tirol	Telfes
Stubai Tirol	Schönberg
Tiroler Zugspitz-Arena	Ehrwald
Tiroler Zugspitz-Arena	Lermoos
Tiroler Zugspitz-Arena	Berwang
Tiroler Zugspitz-Arena	Bichlbach
Tiroler Zugspitz-Arena	Heiterwang am See
Turracher Höhe	Albeck
Turracher Höhe	Reichenau
Turracher Höhe	Stadl-Predlitz
Tux-Finkenberg	Tux
Tux-Finkenberg	Finkenberg
Wilder Kaiser	Söll
Wilder Kaiser	Ellmau
Wilder Kaiser	Going
Wilder Kaiser	Scheffau
Zell am See-Kaprun	Zell am See
Zell am See-Kaprun	Kaprun

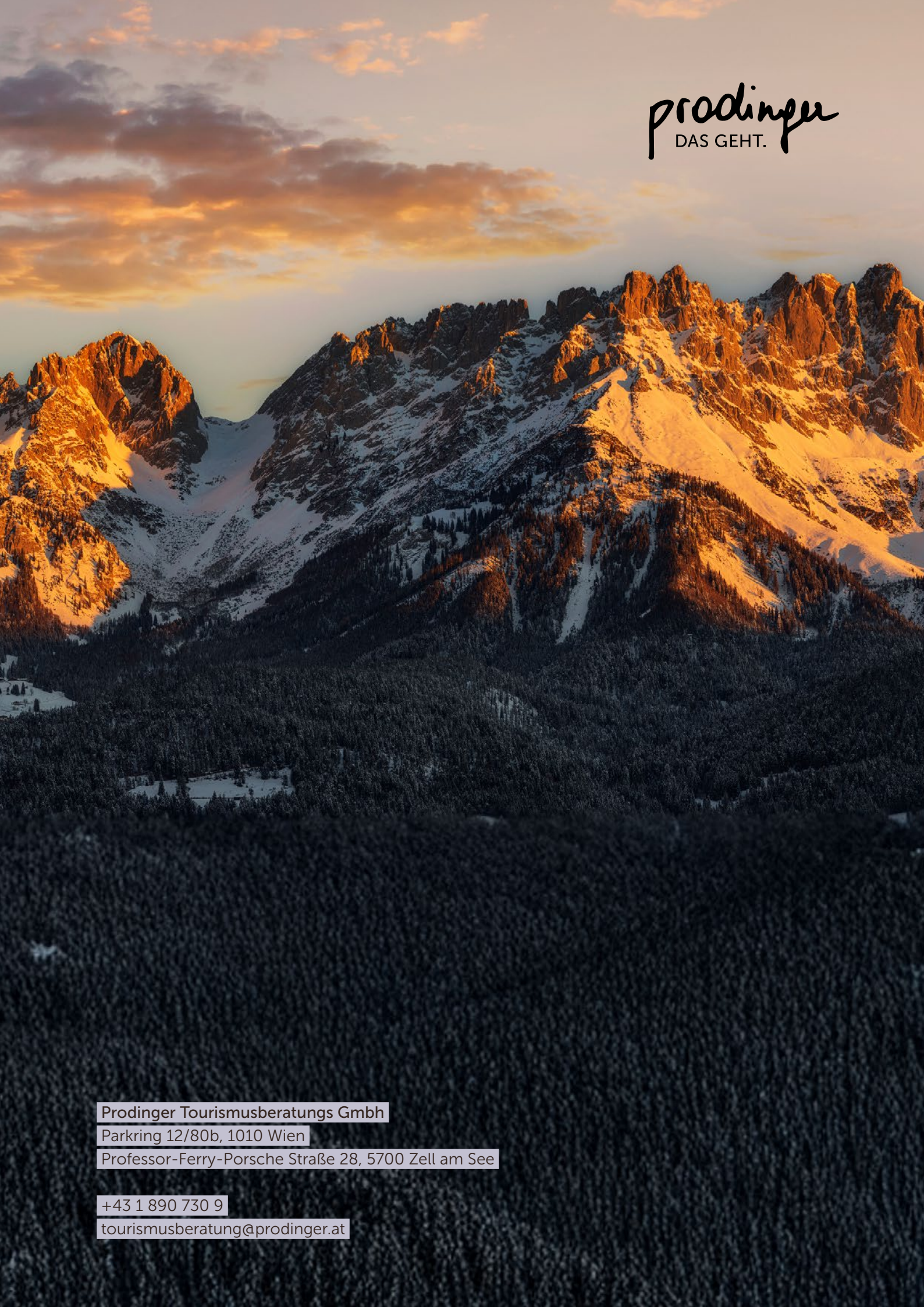


PRODINGER. DAS GEHT.

Als führende Wirtschaftsberatung unterstützt die Prodingen Beratungsgruppe ihre Kunden in den Geschäftsfeldern Steuerberatung, Unternehmensberatung, Tourismusberatung und Immobilien.

Als führende Wirtschaftsberatung unterstützt die Prodingen Gruppe ihre Kunden mit vielfach prämierter Steuerberatung sowie in sämtlichen Bereichen der Unternehmensberatung, darunter Finanzierung, Controlling, Immobilien, Tourismusberatung, Digitalisierung, Human Resources, ESG Nachhaltigkeitsbewertungen und Marketing.

Die Prodingen Gruppe bietet an 10 Standorten mit über 220 Mitarbeitern mehr als 8.000 Kunden preisgekrönte Rundum-Beratung aus einer Hand. Prodingen ist unabhängiges Mitglied der GGI Geneva Group International, im Travel Industry Club Tourismus sowie im österreichischen Senat der Wirtschaft. Die Unternehmensberatung Neopraxx wurde mit dem Constantinus-Award ausgezeichnet und die Prodingen Steuerberatung wurde 5 mal Steuerberater des Jahres.



prodinger
DAS GEHT.

Prodinger Tourismusberatungs Gmbh

Parkring 12/80b, 1010 Wien

Professor-Ferry-Porsche Straße 28, 5700 Zell am See

+43 1 890 730 9

tourismusberatung@prodinger.at